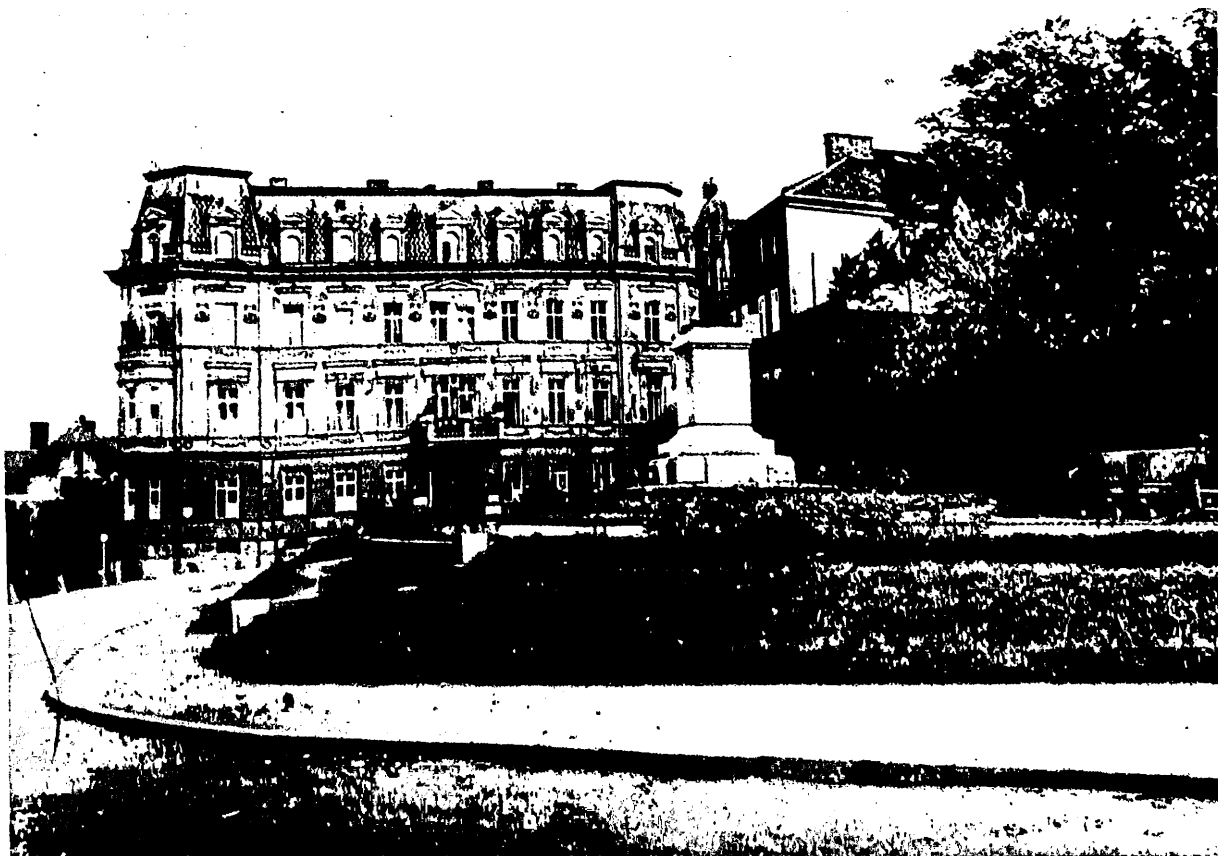
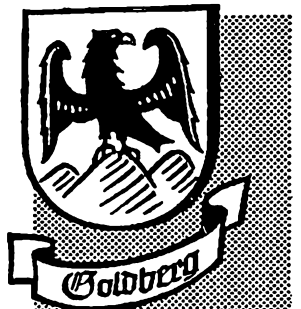


Goldberg-Haynaüer

Heimat-Nachrichten

Monatsschrift des Altkreises Schöna u. K. Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen des Heimatkreis - Vertrauensmannes
HERAUSGEBER UND VERLEGER · JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN



Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Goldberg in Schlesien

Eingesandt: Joh. Schedewie



30 Jahre Landsmannschaft Schlesien

Aufruf zur Subskription für eine Dokumentation

Nach dem weithin wirksam gewordenen Auftakt im vergangenen Herbst in München begehrt die Landsmannschaft Schlesien mit dem bevorstehenden Deutschlandtreffen in Hannover als Höhepunkt das Jahr ihres dreißigjährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß ist eine Dokumentation vorbereitet worden, mit der sich die Landsmannschaft und damit auch Schlesien in angemessener Weise publizistisch vorstellen. Die redaktionelle Verantwortung liegt bei Landsmann Heinz Rudolf Fritsche.

Der reich und schön illustrierte Band zeigt auf 48 Seiten das Werden unserer Gemeinschaft, wie es von München ausging, aber gleichzeitig auch von manchen anderen Städten und Gemeinden in den damaligen Besatzungszonen, begleitet von vielen bedeutenden und bedeutsamen Wegmarkierungen, aber auch von mancherlei politischen An-

fechtungen bis in das 30. Jahr unseres Bestehens. Er kennzeichnet zugleich mit besonderen Darstellungen den geschichtlichen Weg unserer schlesischen Heimat, stellt das Haus Schlesien und die Stiftung Schlesien vor und enthält weitere Dokumente und Zeugnisse über Ereignisse und Personen, die unseren Weg und unsere Arbeit bis heute begleitet haben.

Die Dokumentation soll eine doppelte Aufgabe erfüllen. Sie soll nicht nur unseren schlesischen Landsleuten eine Gabe von bleibendem Wert bedeuten, sie soll auch in die deutsche und ausländische Öffentlichkeit hinein wirken und zeigen, wer wir sind und was wir wollen und wie wir wurden, was wir sind. Die Verwirklichung dieser seit langem verfolgten Absicht ist aber nur möglich durch die Mithilfe aller Landsleute. Darum rufe ich heute zur Subskription

auf, indem ich alle Schlesier bitte, einige Exemplare zu erwerben und dabei zugleich darauf bedacht zu sein, daß auch Exemplare davon in die örtlichen Schulen und Bibliotheken und in die Hände von Gemeinderäten und Kreistagsabgeordneten und nicht zuletzt in die Presse gelangen.

Der Subskriptionspreis je Exemplar beträgt zuzüglich Versandkosten 5,- DM. Bestellungen nimmt die Bundesgeschäftsstelle, Reuterstr. 14, 5300 Bonn 1, ab sofort entgegen. Mit der Auslieferung wird im Laufe des Monats März begonnen. Der Originalpreis wird nach Beendigung der Subskriptionsfrist (Deutschlandtreffen der Schlesier) 8,- DM betragen. Darum bitte ich um eine schnelle Entscheidung und Bestellung.

gez. Dr. Herbert Hupka, MdB
Bundesvorsitzender der
Landsmannschaft Schlesien

Im Keller der kath. Klosterkirche in Goldberg

Beim Lesen des Berichtes „Vom Matthäiplatz zum Franziskanerkloster“ in der Nr. 1 vom 15. 1. 1979 mußte ich an eine Begebenheit denken, die ich im Sommer 1928 in der Klosterkirche in Goldberg hatte. Ich war damals im 3. Lehrjahr als Maurerlehrling im Baugeschäft Georg Urban in Goldberg beschäftigt und zeitweise im technischen Büro der Firma zur Aushilfe tätig. Eines Tages wurde ein Techniker zur Vermessung eines Raumes in der Klosterkirche angefordert. Herr Dambor, der zur Durchführung dieser Arbeit bestimmt wurde, nahm mich als Meßhilfe mit.

Als wir in die Kirche kamen, waren schon einige Männer damit beschäftigt, eine etwa 1,0 x 2,0 m große Sandsteinplatte im Mittelgang der Kirche aufzunehmen. Der Stein deckte eine Treppe ab, die in einen Keller unter der Kirche führte. Inzwischen kam der kath. Pfarrer in Begleitung einiger Herren in Zivil dazu. Es stellte sich heraus, daß diese von der Kriminalpolizei waren und einen Einbruch in den Kellerraum aufklären sollten. Zur damaligen Zeit nach der Inflation und der herrschenden großen Arbeitslosigkeit waren Einbrüche und Diebstähle an der Tagesordnung.

Nach dem Anzünden von herbeigeschafften Lampen erfolgte der Einstieg aller Beteiligten in den Kellerraum. Mir wurde nun doch etwas gruselig. Ich sah nur Säрге, die teilweise offen waren und konnte die Toten darin liegen sehen. Herr Dambor bekam nun den Auftrag, den gesamten Keller aufzumessen, da die einmalige Gelegenheit genutzt werden sollte, die bisher unbekannt große festzustellen.

Die Toten, die hier im Keller lagen, waren hauptsächlich Mönche. In den offenen Särgen konnte man noch deutlich die Kutte mit der Kordel um den Leib und die hölzernen Sandalen erkennen. Auch die Haare und die Fingernägel waren noch erkennbar. Die Haut war auf den Knochen eingetrocknet. Alles war mit einer weißen Staubschicht überdeckt. Ich vermutete, daß es Staubkalk zur Desinfizierung war.

Was mich in Erstaunen versetzte, war die gute Luft in dem Keller. Es war nicht der leiseste Hauch einer Vermoderung zu spüren. Diese einmalig trockene Luft in Verbindung mit dem Kalk in den Särgen hat wohl bewirkt, daß die Toten noch so verhältnismäßig gut erhalten waren, obwohl sie doch schon etliche hundert Jahre dort ruhten.

Es waren aber nicht nur Mönche, die dort bestattet waren. In einem offenen Sarg lag eine junge Frau mit einem Kleinkind im Arm. Auch sie war noch leidlich gut erhalten. Man konnte noch die langen Haare und das seidene Kleid, was sie an hatte, erkennen.

An anderer Stelle standen auch wesentlich bessere Säрге. Zum Unterschied von den Särgen der Mönche, die nur aus rohen Brettern zusammengeschnitten waren, wiesen diese eine schöne Bemalung auf. Manche trugen Namen und Jahreszahlen. Ich glaube mich noch erinnern zu können, daß sie aus dem 16. und 17. Jahrhundert stammten. In diesen besseren Särgen sollen ehemalige Bürgermeister von Goldberg ruhen.

Die Säрге standen in mehreren Reihen rechts und links des Mittelganges. Nur im hinteren und abgerundeten Teil des Kellers unter dem darüberliegenden Altarraum waren sie übereinander geschichtet. Um das Bandmaß in den Ecken anhalten zu können, mußte ich über die Säрге klettern. Ich fürchtete schon, daß sie einbrechen würden, aber sie hielten mein Gewicht noch aus. Ich will damit nur sagen, wie gut sie noch waren. Ich führe dies auch auf die ungewöhnlich gute und trockene Luft in dem Raum zurück.

Der Einstieg in den Keller war in der Mitte der Kirche. Gleich hinter der Treppe schloß eine Wand über die ganze Breite die

andere Hälfte ab. Man konnte aber noch einen Durchgang erkennen, der später zugemauert war. Es lag also die Vermutung offen, daß auch diese Hälfte der Kirche unterkellert war. Darin könnten noch weitere Säрге stehen. Da aber nichts darauf hindeutete, daß auch dort ein Einbruch geschah, wurde von einer Öffnung des Durchganges abgesehen und die dahinter vermuteten Toten in ihrer Ruhe belassen.

Ich schätze, daß etwa 80–100 Säрге in dem Keller gestanden haben können. Die meisten waren von den Mönchen.

Gastlichkeit und Bürgersinn im alten Goldberg

Man wird gewiß, und nicht ganz unberechtigt, darüber nachdenken können, ob es noch sinnvoll ist, vom „alten Goldberg“ d. h. dem Goldberg nach der Jahrhundertwende zu fabulieren, das ja längst der Vergangenheit angehört. Aber noch lebt – die Familienanzeigen im Heimatblatt und persönliche Verbindungen bestätigen es – eine recht ansehnliche Zahl alter Goldberger, die mit dankbarer Anhänglichkeit des alten Bergstädtchens gedenken, das früh bekannt und berühmt (Goldgewinnung, Trozendorfs Lateinschule, Tuchweberei), und noch öfter gezaust und gebrandschatzt wurde.

Über Jahrhunderte bedeutete hier Gastlichkeit wenig einträgliche, vielmehr aufwendige und kostspielige Aufnahme und Bewirtung landesfürstlicher Gäste. In dem, zuletzt in den 30er Jahren im Collmar-Verlag erschienen Buch „Die Stadt Goldberg etc.“ wird recht eingehend geschildert, daß die ersten Landesherrn, die Liegnitzer Piastenherzöge, recht eifrige Besucher der Stadt waren, freilich meist im ureigensten Interesse: die Erträge des Goldbergbaus waren, auch nach dem Tatareneinfall 1241, für sie von vitaler Bedeutung. Fruchtbare waren die Besuche der preußischen Könige nach der Besetzung Schlesiens. Besonders Friedrich der Große, der dreimal Goldberg besuchte, erwarb sich die Dankbarkeit seiner dortigen Untertanen durch großzügige Unterstützung zur Beseitigung der zahlreichen Brandschäden und zur neuen Blüte der einheimischen Tuchmacherei. Die dankbaren Goldberger nannten die Friedrichstraße und das Friedrichstor (vor dem Wolfstor) nach ihrem Wohltäter.

Aber erst die verkehrsmäßige Erschließung durch Eisenbahnen im letzten Drittel des vorigen Jahrhunderts mit Handels- und industrieller Entwicklung brachten um die Jahrhundertwende Goldberg eine behaglich zur Schau getragene Blüte und erkennbare Wohlhabenheit.

Das Ergebnis der Kripo ist mir nicht mehr bekannt. Die Diebe können nur durch die etwa 40 x 60 cm großen Fensterlücken, die sich in den ca. 2,00 m dicken Wänden kurz unter der Decke befanden, von außen eingedrungen sein. Nach innen waren die Fensterlaibungen und auch die Sohlbank abgeschragt und erweiterten sich auf eine Größe von ca. 1 x 2 m. Die Täter hatten die äußeren eisernen Abschlußbüchsen aufgebrochen und konnten so eindringen.

Nachdem alles aufgenommen war, wurde die Platte wieder auf den Einstieg verlegt und die Toten ihrer weiteren Ruhe überlassen. Ich mußte später jedesmal an sie denken, wenn ich auf der Promenade vorbeiging. Ich hoffe, daß sie heute, nach 50 Jahren, noch so ruhen, wie ich sie damals sah.

Kurt Haude

In den 80er Jahren entstanden auch kurz nacheinander die beiden größten Hotels am Ring, dem Rathaus gegenüber: die „Drei Berge“ (nach den 3 Bergen im Goldberger Wappen benannt) und der „Schwarze Adler“. Beide Hotels waren geschätzt wegen ihrer Gastlichkeit und guten Küche bei Einheimischen und durchreisenden Fremden. Beide hatten auch große Fest- und Tanzsäle, die im Winter und an den Wochenenden kaum jemals unbenutzt blieben. Die 3 Berge hatten dazu noch eine viel frequentierte Theaterbühne und auch lagemäßig gewisse Vorteile: an der erhöhten Ringnordseite gelegen, im Sommer mit Oleanderbäumen vor der Hausfront und dem steinernen Wappen Goldbergs über dem Portalbogen, – das war, vom Oberring gesehen schon ein imponierender Anblick. Was Herr Friedrich Lust im Adler mit Heiterkeit und Liebesswürdigkeit tat, hier in den 3 Bergen repräsentierte Bruno Nitschke mit Hoheit und Würde. Wer es als Kind noch miterlebt hat, wie er, stets im Gehrock, gegen Mittag oder am späten Nachmittag durch das breite Portal hinausschritt, prüfend nach links und rechts schaute und vor allem die Ankunft des „Hoteldieners am Bahnhof“ Klinckauf in seinem kleinen Omnibus erwartete, um mitkommende Gäste zu begrüßen, wird es nicht vergessen haben. Bruno N. beschränkte sich überhaupt, allerdings sehr sachkundig, auf repräsentative und Aufsichtsfunktion im Hause. Küche und Hotel besorgten seine 2 verwitweteten Schwestern, Frau Banner und Frau Springer mustergültig. Für das Restaurant war der Oberkellner Nittritz verantwortlich und, besonders für die Gäste, unersetzlich. Beide Herren waren bemüht, dem Hause eine gewisse Exklusivität zu wahren. So kam es, daß an den Sonnabendmorgentagen, wenn die Bauern der Umgebung auf dem Obermarkt ihren Stehkonvent hielten, über Marktpreise oder Steuern redeten, sie schließlich doch am Ende in den Ratskeller



Schule Rothbrünnig

Einsender: Kunigunde
Alscher, Rüblinghauser
Straße 3, 5960 Olpe/
Biggese

gegenüber zu Herrn Kaupisch gingen, der für ein offenes Wort und manche deftige Anekdote bekannt war. Nitritz hat übrigens seinen Chef, der 1922 starb, im Hotel noch bis 1925 überlebt und dessen Nachfolgern, Paul und später Johannes Thiel, Nefen von Bruno Nitschke, die Wege geebnet, ehe er selbst in Hirschberg in ein Hotel einheiratete, das fortan auch „Drei Berge“ hieß. Ende der 90er Jahre kam noch am Obertor der „Prinz Heinrich“ mit großem Theatersaal dazu, wo bis in die Zwanziger Jahre vornehmlich Wanderbühnen ihre Vorstellungen gaben. Man muß sich vergegenwärtigen, daß vor 80 Jahren der größte Teil des privaten und geschäftlichen Verkehrs sich auf Landstraßen abspielte, auf Schusters Rappen oder eben mit Pferd und Wagen. Nur so ist die vergleichsweise große Zahl der Goldberger Gasthöfe am Stadtrand zu verstehen. Nicht umsonst zeigten die meisten Wirte ihren Gästen „Fremdenzimmer – Ausspannung“ an. Die Gäste kamen eben überwiegend mit dem Pferdegespann. Und Ausspannung war ein (freilich oft schmaler) geschlossener Hofraum, selten ein Pferdestall, wo die Pferde für die Dauer des Aufenthaltes schlecht und recht versorgt wurden. Man kann sich unschwer vorstellen, daß alle diese Gasthöfe gut gingen, bis der schnell wachsende Eisenbahnverkehr Geschäfts- und Ausflugsreisende auf neuen Wegen zur Stadt brachte. Ein mir vorliegender Sommerfahrplan 1911 verzeichnet bereits, in beiden Richtungen, 10 Züge Goldberg – Liegnitz, je 8 Züge Goldberg – Schönaun und Goldberg – Löwenberg sowie 5 Züge Goldberg – Haynau. Es erforderte dann seitens der Wirte schon viel Sachkenntnis und Liebe zur Sache, eine gute Küche und gute Bedienung, um die Kundschaft zu erhalten, was nicht jedem in gleichem Maße gelang.

Von Liegnitz kommend traf man am Niedertor gleich auf 2 beliebte und vielbesuchte Gaststätten: den „Deutschen Kaiser“ und die „Drei Mohren“, deren Wirtin, die „Mohren-Martel“ für ihre Kochkunst gerühmt wurde. Sie ist erst vor 2 oder 3 Jahren in der Fremde gestorben. Noch weiter draußen lag an der Mittelstraße ein Gasthof „The little America“ (das The little wurde im I. Weltkrieg aus patriotischen Gründen überpinselt) gleich hinter dem Häuschen der Frau Klose, Obst- und Gemüsehandel. Die Klos'n war bekannt, weil sie sich ihre Verkaufsware gleich beim Gärtner Scholz, etwas weiter unten an der Mittelstraße holte und auf ihren Türbänkchen feilhielt. So einfach waren damals geschäftliche Beziehungen.

Den Töpferberg hinauf, Richtung Friedhöfe, kam man an dem prachtvollen Renaissancehaus des „reichen Kühn“ vorbei, einem richtigen Stadtpalais, wie der Besitzer selbst immer etwas geheimnisumwittert. Herr Bruno Kühn wurde 1911, nachdem er der Stadt Goldberg das Kaiser-Wilhelm-Denkmal gestiftet hatte, überdies eine Rodelbahn am Töpferberg anlegen ließ, kaiserlicher Kommerzienrat. Er wurde, fast unscheinbar, selten in der Öffentlichkeit gesehen, mit blauer Schirmmütze oder auf Neumanns Eisbahn im hochgeschlossenen schwarzen Überzieher, mit hochmodernen Schlittschuhen (uns Jungen fiel das natürlich zuerst auf!) unentwegt seine Kreise ziehend. Er starb 1916, 70 Jahre alt, unauffällig wie er gelebt hatte. Etwas weiter aufwärts noch kam man linkerhand zum Restaurant „Kavalierberg“, dem schönstgelegenen der ganzen Stadt. Es gehörte dazu eine geräumige Veranda mit einer bezaubernden Aussicht auf das Katzbachtal bis zu den Heckersbergen und Hohengrimmen. Leider war weder das Lokal besonders gepflegt, noch die Veranda, die nur noch als Abstellraum diente. Ich habe wiederholt, aber vergeblich versucht, zu erfahren, wer dieses Ausflugslokal, das ohne Zweifel überall als Attraktion gegolten hätte, gebaut, und weshalb es ein so sichtbares Aschenbrödelad sein führen mußte. Der Kavalierbergwirt Schwarz war statt Gastwirt lieber – als „Dr. Ulk“ – Spaßmacher bei Vereinsvergügen und Fastnachtsfeiern. „Dr. Ulk – und das genügt!“ war sein Werbeslogan.

Marianne Wüstner aus der Bäckerei, Liegnitzer Straße (jetzt in Olsberg/Sauerland), der ich viele Anregungen verdanke, erzählt dies und anders sehr hübsch und anschaulich; auch aus ihres Vaters Geschäft. Wie sich im Winter die Schlachtfeste in den Gaststätten häuften, mit der Anzeige in den Zeitungen: ab 10 Uhr Wellfleisch und Wellwurst, abends gebratene Wurst! Da Meister Wüstner eine große Gastwirtschaft hatte, die für solche Fälle für etwa je 5 M altbackene Semmeln und einige Brote bestellte, waren alle Familienmitglieder und die Gesellen dazu, gehalten, wenigstens je ein Schlachtfest zu besuchen, zu dem naturgemäß ein entsprechender Korn- und Bierkonsum gehörte. Man kann es verstehen, wenn sie abschließend halb lachend eingesteht: die Gasthauskundschaft war immer ein Verlustgeschäft!

Da ist auch die Geschichte mit der Goldberger Spedition Siendel, Paul, die mir freundlichst Herr Herbert Baier (Liegnitzer Straße, jetzt in Kornwestheim) in Erinnerung rief, ich kannte sie nur vom Hörensagen. „Frachter Siendel, Untere Radestraße“ war für Goldberger ein Begriff. Einmal wöchentlich fuhr er mit seinem zwispännigen Planwagen nach Liegnitz und zurück und beförderte Geschäftsgüter, aber auch privates Stückgut. Endstation auf der Rückfahrt war eine kurze Rast und ein Schoppen Bier bei der Mohren-Martel. War der Tag sehr heiß gewesen und damit die Rast etwas länger, so setzten sich die beiden Rösser selbständig in Bewegung, ohne Fahrer, langsam, aber zielstrebig über Liegnitzer Straße, Unter- und Oberring in die Radestraße. Frau Siendel kannte das schon und brachte die müden Pferde in den Stall.

Gehen wir weiter die Liegnitzer Straße hinauf und biegen in die Sälzerstraße ein. Da war linkerhand der „Gasthof zum Kronprinz“, äußerlich recht unscheinbar, aber sehr sauber und gepflegt und bekannt für gut bürgerlichen Mittagstisch. Er wurde von vielen Jungesellen frequentiert, und ich erhielt, wie man als Junge eben mit Augen und Ohren viel aufnahmefähiger ist als später, dafür eine kuriose Bestätigung. Als Sohn des Organisten in der Klosterkirche versäumte ich niemals, wenn der Orgelstimmer der Orgelbau-Fa. Schlack & Söhne, Görlitz, zum Orgelstimmen kam, mich in das dann offene Orgelhaus einzuschleichen. Es war eine mechanische Orgel alten Stils, wo die Tonübertragung von den Tasten auf die Register durch hölzerne Zugelemente erfolgte. Ein tutti ließ sich derart nur mit erheblicher Muskelarbeit bewältigen. Aber da drinnen schuf das Hecheln und Krakeln der Züge beim Orgelspiel das gruselige Gefühl einer fremden, geheimnisvollen Welt. Und dort las ich auch auf einem Tragbalken, gleich rechts: Kronprinz zu empfehlen! Gutes Essen! Dann den schnörkeligen Namenszug eines Orgelstimmers. Ein zweiter folgte darunter lapidar: stimmt!

Ein paar Minuten abwärts das Große Gefälle sind wir bereits am Goldberger Bahnhof. An seinem westlichen Ende, gegenüber dem GWT-Turm lag der „Gasthof zur Eisenbahn“, auch äußerlich nicht gerade einladend, aber mit vorzüglicher Bewirtung. Das mochte seine gut betuchte Kundschaft machen, von Hohengrimmen bis Neudorf/Rwg., die von der Stadt kommend hier noch einmal Rast machten, ehe sie in ihre Dörfer zurückkehrten. An der Chaussee nach Hermsdorf, am Anfang der Oberau also, schloß sich an der Katzbach eine ganze Reihe gastfreundlicher Wirtshäuser an, fast jedes mit einer originellen Besonderheit: das Tivoli, im Sommer eine hübsche Gartenwirtschaft. Hier trafen sich lange Zeit jeden Mittwochnachmittag Goldberger Lehrer mit ihren Frauen, immer überschwänglich begrüßt von Herrn Münnich, dem Wirt; man trank erst Kaffee, dann wurde Skat gespielt bzw. Dame oder Halma, und man blieb zum Abendessen. Spezialität: Schweinskopfsülze (damals sagte man Gallert) mit Bratkartoffeln! Dann kam, nach dem „Altdeutschen“, das „Gasthaus Artl“, mit zwei malerischen Giebeln beliebtes Ziel für Stifter im Zeichenunterricht und einer Ausspannung, vor der die Jungen von Pastor Schmidt, Hermsdorf,

früh ihre Ponnykutschpferde ausspannten, um über Katzbachbrücke und Mühlberg zur Penne zu traben. Es folgte das „Schweizerhaus“ der Familie Eichler, sehr attraktiv für Kinder, mit 2 Drahtseilbahnen im Garten; d. h. man konnte von einem erhöhten Podest, an dem eisernen Griff einer Rolle hängend, eine kürzere oder längere Seilstrecke – je nach Risikofreudigkeit! – hinabsausen und beendete die Fahrt jeweils an einem dicken Baumstamm, an den man den vorgestreckten Fuß stieß. Als letztes Haus folgte der „Deutsche Rhein“, wo der Aufstieg zu den unvergleichlich schönen Heckersbergen begann.

Wären wir an der Buchhandlung Walther vorbei, die Ringseite weiter bis in die Schmiedestraße gegangen, hätten wir bei Herrn Scholz in der „Goldenen Sonne“ Kaffee trinken können, der dort besonders gelobt wurde. Wir Stifter schätzten das saubere Lokal hauptsächlich als Billardspieler, spätere Jahrgänge sollen dort mit Vorliebe auch Skat gespielt haben, inkognito natürlich, denn bis 1918 war der Gaststättenbesuch ohne Erwachsenenbegleitung durchaus illegal. Gegenüber, jenseits der Stadtpfarrkirche, an der Domstraße war „Lienigs Destillation“ wohl nur speziell Interessierten bekannt, wohl aber im 1. Stock des gleichen Hauses Paul Kunzes erstes Lichtspieltheater. Dort konnte man am Sonntagnachmittag für 10 Pfg. die ersten Größen der Stummfilmzeit sehen: Fern Andra, Henny Porten, Olaf Föns u. a. zu den Klängen des elektrischen Klaviers (wenn es dramatisch wurde, legte Paul Kunze rechtzeitig die 2. ungarische Rhapsodie von Liszt auf), freilich mußte man riskieren, daß mitten im dicksten „Drama“ plötzlich der Film abbrach und ein handgefertigtes Diapositiv erschien: „die Billets Nr. 7 sind abgelaufen“. Wenn es nicht sehr voll war, drückte Paul Kunze aber mal ein Auge zu. Schon bald nach dem Ersten Weltkrieg konnte der sehr agile und geschäftstüchtige Besitzer das neue, viel komfortablere „Metropol-Theater“, gegenüber, eröffnen. Herr K. war ein unermüdlicher Arbeiter, betrieb nebenher noch eine Versicherungsagentur und war jedem uneigennützig zu helfen bereit, der sich an ihn wandte. Dann war da noch am Oberring, Ecke Wolfsstraße der Gasthof „Zum deutschen Hause“ mit Tanzsaal, der besonders von tanzlustigen Jugendlichen frequentiert wurde.

Nicht weit entfernt davon, auf der Wolfsstraße war Konditorei und Café Stannek, bestens bekannt und beliebt wegen seiner hauseigenen Spezialitäten. Gern besucht wurde auch das Café Seidelmann am Niederring; von einem Sohn der Familie wurde auch das „Weiße Schießhaus“ am Lindenplatz bewirtschaftet. 1911, kurz vor der Enthüllung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal kaufte ein Berliner die alte Konditorei Jülke in der Sälzerstraße und baute sie zu einem später recht beliebten Tanz-Café mit Gartenrestaurant aus, auch dort mit elektrischem Klavier – gar nicht leise – aber an warmen Sommerabenden (die gab es damals noch!) konnte man dort recht hübsch sitzen. Hatten aber Konditoreien und Café-Restaurants allgemein und zeitlos schon durch ihren Ladenverkauf gesicherte Existenzgrundlagen, so galt das keineswegs auch für die Gasthöfe. Vielmehr war im Laufe der Jahre unverkennbar, daß die Mehrzahl langsam an Boden verlor, wenn es nicht gelang, ein Stammpublikum zu halten oder dem Lokal eine besondere Note zu geben. Wenn im „Blauen Stern“ die Wirtin ihre Gäste durch ihre hübschen Töchter bewirten ließ, war das schon ein mächtiges Plus. Und wenn der Major Kahlert in der Niederau, von dem der leider zu früh verstorbene Dr. Dreblow in seinen amüsanten Geschichten erzählt, er habe das Café Seidelmann bevorzugt – den Feierabend begann der Major jedenfalls meist im „Talschloß“ neben dem Raiffeisenlager in der Niederau, allein oder mit seinen Kumpanen, und der Talschloß-Scholz hatte keinen Grund, ihm gram zu sein. Spätestens als nach dem Ersten Weltkrieg jedes Dorf einen Bürgermeister und eigene Gemeindeverwaltung erhielt, büßte die Kreisstadt, wo man früher seine Anliegen verschieden-

ster Art vorzubringen pflegte, immer mehr an Bedeutung ein. Viele Gastwirte wandten sich damals berufsfremder Betätigung zu: Landwirtschaft, Viehhandel u. ä. und überließen es ihren Frauen, das Geschäft, solange es ging, weiterzuführen.

Schon früher hätte man sich fragen können – ohne eine befriedigende Antwort zu finden – wo blieben die einheimischen Gäste der zahlreichen Gaststätten? Die Stadtbevölkerung war vor dem Ersten Weltkrieg noch stark ständisch gegliedert, ohne daß das äußerlich besonders in Erscheinung trat. Die vermögenden Bürger, und es gab deren eine ganze Menge, verließen außerdienstlich selten ihre Stadthäuser, eben so wenig die Justizvertreter. Von den Lehrern der Stiftung wußte man, daß Prof. Dreblow (Roller) radelnd und Fische fangend unterwegs war, Max Hoffmann (Mulps) war naturwissenschaftlich interessiert und nicht nur Autosportler sondern auch Automechaniker aus Leidenschaft. Paul Werner wanderte viel, mit oder ohne Schüler als Zeichenlehrer und Landschaftsmaler. Aber das waren eben nur wenige. Oelsners Weinstube am Ring und die „Drei Berge“ waren standesgemäß, aber auch bei Oelsner habe ich nur einmal mit unserem hochverehrten Studienrat Tischer und ein paar anderen „Einjährigen“ nach dem Examen beim Doppelkopf gesessen. Die „Drei Berge“ waren besser besucht, namentlich als ein Schachverein dort regelmäßig tagte, dem auch mehrere Pennalpauser angehörten. Beweglicher und öffentlichkeitsnäher waren naturgemäß die Kaufleute. Tadelloser Bedienung und größter Zuverlässigkeit von ihrer Seite konnte jedermann gewiß sein, mitunter auch bei unangemessenen Kundenansprüchen. Denn, man konnte es nicht verheimlichen, gerade die Beamtenfrauen waren vor 70 Jahren doch ein wenig vom Standesdünkel angekratzt. Das zeigte sich u. a. auf dem sonabendlichen Buttermarkt, wenn die Bauernfrauen auf dem Unterring in langer Reihe von Eckerkunst (Mehlhandlung) bis Café Seidelmann ihre selbstgeformten Butterstücke sauber verpackt in Körben anboten. Schon mir als Jungen erschien es unerträglich peinlich, wenn die Hausfrauen mit mitgebrachten Messern die Butter auf der Zunge probierten und dann etwa mit: „Nee, nee, Frau Krumnow, die ist heute zu salzig“, oder bloß mit abschätzigem Kopfschütteln daneben weiter probierten. Rauher, aber menschlicher ging es, gleich daneben, am runden Marktbrunnen bei den Gemüse- und Eierhändlern zu, wo Frau Grüsner, Reiflerstraße unüberhörbar das Wort führte, Vertreterin der Verbraucher, Volkesstimme sozusagen: „Was leppert'r denn mit dem eenen Biem rum!“ verkündet sie laut, mit verschränkten Armen, wenn die Mangel Eier oder der Sack Kartoffeln 1,90 kostete statt 1,80 wie die Woche zuvor, „soat doch glei zwee Mark, da braucht'r keen Kleingeld zum rausgeben!“ Widerspruch war da nicht zweckmäßig, wurde auch nie gehört.

Großzügig spendeten die großen Bekleidungs- und Schuhgeschäfte für die Weihnachtsbescherung der Schulkinder. Und es fiel ihnen nicht schwer, denn alle Geschäftsleute und Gewerbetreibenden lebten bis 1914, wie schon eingangs erwähnt, in einem ruhigen, gesicherten Wohlstand. Vieles daran änderte sich freilich nach dem Kriege mit den folgenden Wirrnissen. Manche hoffnungsvoll gegründete Existenz mußte verlustreich wieder aufgegeben werden.

Vorher und zunächst aber kam für alle noch ein unerwarteter Aufschwung, als im Februar 1915 das 2. Ers.Bat. der 37er (von Steinmetz) aus Krotoschin nach Goldberg verlegt wurde. Alle Gasthöfe mit Tanzsälen, auch die wenig frequentierten wie die Germania, gegenüber dem Jahndenkmal an der Westpromenade, bekamen Einquartierung. Die Offiziere wohnten meist in den „Drei Bergen“, soweit sie nicht, wie die Fähnriche und Unteroffiziere Privatquartiere vorzogen. Verlobungen gab es fast jede Woche, und die Wogen der Begeisterung gingen hoch, beim Zapfenstreich vor Kaisers Geburtstag oder bei der feierlichen Vereidigung auf dem Lindenplatz oder am Bahnhof, wenn

Aufführung „Der gestiefelte Kater“ 1934, Volksschule Straupitz
Eingesandt: Hermann Stahlbusch, Gneisenauweg 3, 3057 Neustadt 2



eine Einheit, mit Blumen beschenkt oder nützlicheren, eßbaren Sachen, an die Front abfuhr.

Die Wintervergnügen der beiden Gesangsvereine Liedertafel und Lyra, abwechselnd in den „Drei Bergen“ u. im „Adler“, mit Konzert und Tanz, waren weiterhin die Ereignisse des sonst etwas kargen Winters. Jetzt erhielten sie neuen Glanz durch Uniformen und zahlreiches Erscheinen der jungen heiratsfähigen Damen aus Stadt und Vorwerken. Ungeteilt war freilich auf die Dauer bei den Einheimischen die Freude an unserer Garnison nicht, wenn auch Geschäfte und Gasthäuser durch Einquartierung und allgemeine Geschäftsbelegung profitierten. Schon uns Jungen, die eifrige Zaungäste beim Exerzieren auf dem Lindenplatz waren, mochte der stramme Exerzierbetrieb nicht recht gefallen; es waren ja durchwegs ältere Männer, die dort z. T. erstmalig das Soldatenleben kennen lernten. Auch die Stimmung der Soldaten untereinander und in Begegnungen mit den Goldberger Bürgern war spätestens ab 1916 recht zwiespältig und verriet alles andere als Begeisterung und Zuversicht, wie sie sonst öffentlich zur Schau getragen wurden.

Hin und wieder erlebte man aber auch freudige Überraschungen. Mein Vater, damals Kantor an der Klosterkirche, war über alle Maßen erfreut, wenn, wie es öfter geschah, sangeskundige Soldaten, zumal Lehrer, sonntags im Hochamt die spärlich gewordenen Männerstimmen auffüllten. Ich erinnere mich zudem an einen – er blieb leider nicht lange in Goldberg – der außerdem ein virtuoser Orgelspieler war und aus unserer alten Orgel ein wahres Konzertinstrument machte. Eines sonntags konnte ich mir die Frage an ihn nicht verkneifen, wie man das wohl machte mit dem Pedalspielen. Immerhin hatte ich ja schon 4 Jahre Klavierunterricht bei Walter Jens hinter mir. „Paß mal gut auf, ich zeig's dir gleich“, war seine Antwort, schwang sich auf die Orgelbank und, indem er zum Gottesdienstschluß eine brausende Improvisation hinlegte, spielte er im Subbaß, harmonisch vollkommen ange-

paßt, langsam und leise, aber unüberhörbar (wenn man darauf achtete!) O, Du lieber Augustin! „Siehste, so macht man das!“ Ich war sprachlos, und mein Entschluß stand fest, Organist zu werden. Aber, wie das so geht mit Entschlüssen von 12 oder 13jährigen: es langte dann eben doch nicht so weit, obwohl ich später in den Semesterferien oft meinen damals schon kränkeldenden Vater an der Orgel vertreten mußte. Die Garnisons- und Soldatenherrlichkeit dauerte übrigens nicht sehr lange. Im Mai 1917 zogen die 37er ab und wurden durch Teile des Liegnitzer Landw.Reg. Nr. 7 ersetzt, bis Juni 1918, als sich das Ende schon unabwiesbar abzeichnete.

Und damit ist auch meine Plauderei aus dem alten Goldberg am Ende. Was folgte, gehörte bereits einer Zeit mit gänzlich veränderten sozialen Strukturen an; mit vielen fortschrittlichen Neuerungen (1930/31 Kanalisation, Pflastererneuerungen) und fortschreitender Motorisierung, aber auch mit dem Verschwinden altvertrauter Winkel und Gäßchen im „Neu Goldberg“ des 1930 verstorbenen Bürgermeisters Wollenberg; auch nicht für lange Zeit. 1945 waren die „Drei Berge“ Stabsquartier der russischen Besatzungsmacht.

Aber schon vorher war das alte Aurimontium (wie Goldberg in mittelalterlichen Urkunden genannt wird), vergangen. Wer heute seine Stätte aufsucht, wird nicht mehr vom Matthäiplatz an der alten Stadtmauer entlang gehen, vorbei an Ligusterhecken und alten schattigen Ahornbäumen, wie Fritz Fiedler das so herzbewegend in der Januar-Nr. des Heimatblattes beschreibt, und ich werde nicht mehr in einer der tiefen Fensternischen in Oelsners Weinstuben unter den alten, dunklen Ratsherrnbildern sitzen können, bei einer Flasche Terlaner Sonnenberg aus Herrn Oelsners Spezialkeller (notabene ohne Radiomusik).

Was bleibt, ist ein mit den Jahren immer mehr verblassendes Bild einer unvergessenen Vergangenheit – lebende Schatten.

Johannes Schedewie

Im Anschluß an den Bericht über Pohlsdorf von Karl-Heinz Streckenbach bringen wir einen Bericht von Martin Kretschmer

Gedanken über die Geschichte Schlesiens und mein Heimatdorf Pohlsdorf

von Martin Kretschmer

Aus dem Wissen aus alten Geschichtsbüchern und den in der Schule erworbenen Kenntnissen will ich hier über die Geschichte Schlesiens in ihrer frühzeitlichen Entwicklung eingangs kurz berichten und über die meines Heimatdorfes Pohlsdorf bei Haynau in Niederschlesien schreiben. Dabei stütze ich mich auf mein Gedächtnis und denke, daß es mir helfen kann beim Berichten über die damaligen Verhältnisse, die in grauer Vorzeit ihren Anfang nahmen.

Während der Völkerwanderung wechselten viele Volksstämme und Völkernschaften ihre Niederlassungen, verließen ihre alten Wohnplätze und siedelten sich in anderen Landstrichen an. Davon betroffen war auch unsere Heimat Schlesien, deren Erstbesiedlung durch die Germanen lange vor Christi Geburt gelegen und darüber hinaus andauert hatte. Zu der Zeit war Schlesien größtenteils mit dichten Wäldern bestanden und von Sümpfen entlang der Flüsse durchzogen.

In seinem urzeitlichen Zustand war es ein karges Land und von den Germanen nur dünn besiedelt. Sie wurden von den aus dem Osten kommenden Slawen verdrängt und zogen westwärts. Hier wurden die Germanen allmählich sesshaft, rodeten die Wälder und begannen mit Ackerbau und Viehzucht. Sie rangen dem Boden erste spärliche Ernten ab. Es waren die Anfänge einer sich in Jahrzehnten langsam entwickelnden Landwirtschaft. Dagegen waren die Slawen untätig geblieben und wußten mit dem Land nichts anzufangen. Die Piastenherzöge slawischer Herkunft, aber wenig später zum Deutschtum übergetreten, erkannten frühzeitig die Notwendigkeit, deutsche Siedler ins Land zu rufen. Sie schickten Anwerber nach Sachsen, Thüringen und Franken, weiter nach Westen und Süden und auch in den Norden, wo germanische Siedler inzwischen die Nutzung des Bodens erlernt hatten und erfolgreich betrieben. Sie waren fleißige und arbeitssame Menschen mit einem unbeugsamen Willen, der zur wirtschaftlichen Erschließung ihres in Besitz genommenen Landes führte. Aus Jägern waren sie Acker- und Viehwirte geworden. Das waren die Gründe der Piasten, germanischen Ansiedlern in Schlesien Land zur Eigenbewirtschaftung anzubieten und mit ihnen zu besetzen. Viele, auch nachgeborene Söhne, folgten diesem Ruf und besiedelten Schlesien zum zweiten Male. Auch hier begannen sie zuerst mit der Waldrodung, schufen fruchtbares Ackerland, legten Sümpfe, verödete Flußarme und Tümpel trocken und erhielten dadurch saftige, ertragreiche Wiesen und Weiden, um ihren Viehbestand gut zu ernähren und vermehren zu können.

Zu dieser von mir geschilderten Frühgeschichte unseres schlesischen Heimatlandes gehört auch die spätere Gründung des Dorfes Pohlisdorf. Reges Leben entwickelte sich bald hier und dort unter seinen neuen Bewohnern. Neben der Urbarmachung ihres Landes gingen sie daran, Dörfer zu gründen und anzulegen. Dazu wählten sie oft einen Flußlauf oder einen kleineren Bach und errichteten nun weit davon ihre Dorfsiedlungen beiderseits der Dorfstraße. Wohn- und Wirtschaftsgebäude wurden gebaut, das Land in Hufen aufgeteilt (Anmerkung von Streckenbach – eine Hufe war der Ackeranteil, der dem Familienoberhaupt in der germanischen Zeit zugewiesen wurde, im Mittelalter bedeutete es den Flächenanteil einer Bauernfamilie an der gesamten Gemeindeflur; eine fränkische Hufe war 37 ha groß, die sächsische 12 ha. An dieser Landbezeichnung erkennt man, daß die Besiedlung Schlesiens germanischen, also deutschen Ursprungs ist). In der Mitte des Dorfes wurde meistens das Anwesen des Erbschulzen erstellt. Er hatte das Schankrecht und die Gerichtsbarkeit mit seinen Schöpen wahrzunehmen. Die germanisch-deutschen Siedler waren in Schlesien endgültig sesshaft geworden. Wie der Name Pohlisdorf entstanden war, ist nicht mit Sicherheit zu belegen. Vermutlich ist die Ortsbezeichnung auf den Namen eines tüchtigen Ansiedlers zurückzuführen, der Paul hieß oder einen ähnlichen Namen hatte.

Durch Erbverträge war Schlesien schon an Brandenburg unter den damaligen Kurfürsten gefallen und dann an Preußen. Das große und mächtige Österreich machte diesen Besitz strittig und erklärte Schlesien zum österreichischen Hoheitsgebiet. Als Kaiser Karl VI. von Österreich am 20. 10. 1740 starb, wurde seine Tochter Maria-Theresia seine Nachfolgerin auf dem Thron. Damals regierte in Preußen Friedrich II., der Große genannt oder der alte Fritz. Über diesen König wäre viel zu berichten. Ende des gleichen Jahres kam es um den Besitz Schlesiens zu ersten Verwicklungen zwischen Preußen und Österreich. Das war der Anfang der 3 schlesischen Kriege. Friedrich dem Großen gelang es trotz vielfacher Übermacht seiner Gegner 1763 diese Kriege siegreich zu beenden und gliederte Schlesien an Preußen an. Nach Friedensschluß war es sein ganzes Bemühen und seine Sorge, die Wunden des Krieges zu heilen und um Reformen einzuführen. Seit dieser Zeit nach Beendigung der schlesischen Kriege, die sich



Schule Röversdorf

Viele Mitfünfziger werden sich sicher über das Bild freuen. Es handelt sich um die Jahrgänge Ende 1923 bis Anfang 1925 mit Fräulein Mücke, der späteren Frau von Herrn Lehrer Schön. Er wird wegen seiner Liebe zu seinem Garten und zu seinen Bienen noch heute von seinen Ehemaligen „Blumen-Robert“ genannt.

Eingesandt: Charlotte Hieltscher, Robert-Koch-Straße 1, 2190 Cuxhaven 13

zum Teil in Schlesien abgespielt hatten, haben die Bewohner Schlesiens bis zum Jahre 1945 durch friedliche, harte Arbeit und Fleiß eine Provinz geschaffen, die jeden Wettbewerb im deutschen Staat standhalten konnte. Ich schreibe das, um der heutigen Generation zu zeigen, wie unsere Vorfahren gelebt und was sie erreicht hatten.

Immer des alten Sprichwortes eingedenk „was du ererbt von deinen Vätern, erwirb es um es zu besitzen“. Diese mehr als 180 Jahre andauernde Zeit ungestörten Wirkens und Strebens ließ unsere schlesische Heimat zu einem blühenden Land werden, die nur noch einmal unterbrochen wurde. In Frankreich hatte sich nach der Revolution der erste Konsul der Republik als Napoleon I. zum Kaiser ausrufen lassen und ganz Europa, außer England und Rußland besiegt. Preußen wurde im Kriege von 1867 geschlagen. Das bedeutete den Niedergang des preußischen Staates. Im Sommer 1812 zog Napoleon mit seiner großen Armee durch Preußen, um gegen Rußland zu marschieren. Durch die dauernden Einquartierungen der durchziehenden französischen Truppen verarmte auch unsere Heimat und büßte die Erfolge harter Arbeit wieder ein. Als Napoleons Stern im Sinken war, schien für Preußen die Zeit der Befreiung zu kommen, um das Joch abzuschütteln, das ihm Napoleon 1807 nach den verlorenen Schlachten von Jena und Auerstedt auferlegt hatte. Ständige Überfälle der Russen hatten Napoleons Armee geschwächt. Seine Elite, die französischen Gardes, waren im russischen Winter 1812/13 verhungert und erfroren. Das war der Anfang vom Ende von Frankreichs Macht.

Der König von Preußen verbündete sich mit dem Zaren von Rußland zum gemeinsamen Kampf gegen Napoleon. Österreich schloß sich an und England stellte Hilfstruppen. 1813 erklärte König Friedrich-Wilhelm III. von Preußen Frankreich den Krieg. Am 10. März 1813, dem Geburtstag seiner Gemahlin, der Königin Luise, einer Prinzessin von Mecklenburg-Strehlitz, und zu ihrem Gedenken stiftete er für besondere Tapferkeit das Eiserne Kreuz. Am 17. März 1813 erließ er dann im Schloß zu Breslau „den Aufruf an mein Volk“. Das alles löste eine große Begeisterung für die Freiheit im ganzen Volke aus. Königin Luise hatte in der Stunde der tiefsten Erniedrigung Preußens damals den Satz geprägt: „weil wir von Gott abfielen, deshalb sind wir so tief gesunken“.

Fortsetzung folgt

Aus den Heimatgruppen

Heimatgruppe Goldberg in Bielefeld

Unsere nächste Monatsversammlung am Sonntag, dem 22. April um 16.30 Uhr, im Restaurant „Alt-Schildesche“, Beckhausstr. Nr. 193, Bielefeld 1, steht unter dem Leitwort „Schlesien lebt in uns weiter“. Zu diesem Nachmittag werden wir wieder diejenigen Kinder unserer Mitglieder mit ihren Eltern besonders einladen, die in diesem Jahr die Schulpflicht beenden. Neben Darbietungen unserer Hauskapelle und der Jugendmusikgruppe wird ein Quiz über Ostdeutschland auf dem Programm stehen. Wir haben diese Veranstaltung, die wir sonst im Juni durchführen, diesmal schon für den April vorgesehen, und zwar wegen des Deutschlandtreffens der Schlesier am 16./17. Juni 1979 in Hannover und wegen des frühen Beginns der Sommerferien.

Wir laden alle Landsleute mit ihren Familien, Freunden und Bekannten zu dieser Veranstaltung recht herzlich ein und hoffen auf einen guten Besuch der Veranstaltung.

Allen Heimatfreunden in nah und fern wünschen wir ein frohes Osterfest.

H. R.



Leserbriefe

Jutta Graeve schreibt, „Wenn es schneit, bekomme ich Heimweh“. Nur zu gut weiß ich, was sie damit meint, denn hier in England gibt es noch weniger Schnee und wenn, ist er naß und in kurzer Zeit dreckig. Wie oft erzähle ich meinen Freunden hier, daß sie keine Ahnung von Schnee und schönem Winter haben, daß man auch diese Jahreszeit genießen kann. Meistens gucken sie mich dann ganz mitleidig an und glauben, meine Phantasie läuft über. Wie kann man aber ihnen auch den Reiz nur klarmachen, die Stille, den Sonnenschein, die klaren Nächte, der Skilauf durch den Wald und die Schlittenfahrt. Einige kennen es etwas vom Winterurlaub in der Schweiz oder Österreich her, aber das sind Ferienerlebnisse, die mit dem täglichen Leben nichts zu tun haben. Diesen Winter haben sie aber nun den richtigen Schnee kennengelernt. Wir hatten Berge davon, schön weiß und knusprig – wie zu Haus, und die Sehnsucht kam auch mir dabei. Leider fehlen die Brettel, aber es war eine Freude, es zu sehen. Man spürte die Kälte nicht, und es war eine Wonne, das Knirschen unter den Füßen zu

hören. Hier in diesem abgelegenen Dorf, am Berghang, wo alle Häuser aus Stein gebaut sind, für ein paar Tage durch Schneewehen von der Außenwelt abgeschnitten, konnte man für eine kleine Zeit die Uhr stillstehen und seine Gedanken wandern lassen. Nun kommt der „Alltag“ wieder, heute regnet es und damit muß man zurück zur Realität. Nun möchte ich Ihnen aber noch sagen, daß mir Ihre Zeitschrift immer viel Freude bringt. – Mit vielen herzlichen Grüßen bin ich Ihre
Sabine Hanbury, geb. Reichardt

✱

In Ihrer Ausgabe vom 15. September 1978, Seite 103, möchte ich den Artikel von Herrn v. Chamier „Brockendorf und Schellendorf“, letzter Absatz, dahingehend ergänzen, daß mein Vater Oberschellendorf erst 1906 kaufte. Vorbesitzer war ein Herr Tirschler, der

wiederum der Schwiegersohn der Familie Faulwasser war. Diese war wohl, soweit ich mich erinnere, in zwei oder drei Generationen Besitzer von Oberschellendorf, bzw. Nachfolger der Familie v. Förster, deren Wappentafel über unserem Hauseingang eingemauert war. (Die Familie Faulwasser soll sich nach dem Ersten Weltkrieg in Fulwähse umbenannt haben, was mein Vater aber auch nur irgendwo vom Erzählen gehört hatte.)

Mein Vater starb 1940. Anerbe war mein jüngerer Bruder Christoph, der 1942 in Rußland fiel. Danach trat ich die Erbfolge an, ich wurde am 9.11.1908 in Oberschellendorf geboren, besuchte bis 1927 die Schule in Haynau und wurde dann Landwirt.

Hans-Henrich Carl
Dorfstr. 14, 3171 Flettmar

Neue Anschriften

Goldberg

Böhm Irma, geb. Schiller (Kummer), Wolfstr. 16, Seligenstädter Str. 5, 6050 Ofenbach a. M.-Bieber.

Brauer Margarete, geb. Kummer und Ehemann Joachim, Wolfstr. 16, An der Otto säule 3, 8012 Ottobrunn.

Frenzel Margarete, Liegnitzer Str. 4, 8990 Lindau, Zwanzigerstr. 22, nur z. Z. Ev. Diakonie, Stammwohnung: Lindau/B., Hofstettgasse 2, I.

Friedrich Martha, geb. Winkler, Brückenhäuser 2, 6350 Bad Nauheim, Zanderstr. Nr. 19.

Gottschling Martin und Ehefrau Erna, geb. Findekle, Schmiedestr. 13, 2900 Oldenburg/Oldb., Rasteder Str. 13.

Helbig Hermann und Ehefrau Gertrud, geb. Lindner, Reiflerstr. 17, Klosterstr. 3, 3300 Braunschweig, Wilhelmstr. 88.

Jehn Dorothea, geb. Gottwald und Ehemann Gottfried, Schmiedestr. 4, 6551 St. Katharinen, Am Wäldchen 7.

Kerzel Ida, Warmutsweg 11, 4300 Essen, Schönebecker Str. 91–93.

Richter Herta, geb. Kluth, Obere Radestr. 3/4, Lärchenweg 2, 7891 Küssaberg.

Säger Margarete, geb. Schmidt, Schmiedestr. 16 u. Mühlberg 3, 6490 Weinheim, Bergstr. 12.

Schönbohm Erna, geb. Röhle und Ehemann Friedrich, Riegnerstr. 6, Heckenrosenweg 12, 4952 Porta Westfalica 1.

Ulbrich Erich und Ehefrau Frieda, geb. Förster, Obertorsiedlung 16 c, Steinberg-Kronacher Str. 13, 8641 Wilhelmsthal.

Weinrich Erna, geb. Tilgner, Westpromenade 2, 4000 Düsseldorf, Kaiserstr. 27.

Haynau

Gierschner Paul, Sonnenland 16, 4600 Dortmund 50, Hugo-Sickmann-Str. 11.

Gottschling Selma, geb. Riedel, Schülerstr. 7, 4780 Lippstadt, Jucharzstr. 1, Alth.

Jahn Elsbeth, verw. Witthauer, geb. Irrgang, Flurstr. 3, Hohensteiner Str. 22, 8500 Nürnberg.

Lange Hannelore, geb. Behrens, Liegnitzer Str. 19, 3013 Barsinghausen 7, Beekestr. 11.

Scheuerer Elli, verw. Hampel, geb. Schreiber, Lindenstraße 30, 8260 Mühldorf-Hölzling, Lärchenweg 10.

Schönau a. K.

Opara Herbert und Ehefrau Maria, geb. Meißner, Auenstr. 1, 5880 Lüdenscheid/Westfalen, Stephansohl 10–12.

Alt Schönau

König Luzia, geb. Hauptmann, Alt-Schönau, 5905 Freudenberg, Aspenweg 19.

Schwarzer Horst und Ehefrau Margret, geb. Jellentrup, Brauerei, Wilhelm-Leibl-Str. Nr. 24, 5000 Köln 50.

Aus dem Kreisgebiet

Bitter Anneliese, geb. Maiwald, Kaufung, Wiedmuthweg 2, Siedlungsweg 7, 3429 Wollershausen.

Aglaster Walter, Ulbersdorf, 5063 Overath, Höhenstr. 40.

Blasche Arno und Ehefrau Agnes, geb. Eidiener, Panthenau u. Pilgramsdorf, Geislinger Str. 8/I, 7000 Stuttgart 60.

Blümel Alex, Kleinhelmsdorf 140, 4504 Georgsmarienhütte, Extradrok 54.

Bohnen Matthias und Ehefrau Dorothea, geb. Kuttig, Röversdorf 50, 4800 Bielefeld 1, Liebermannstr. 4.

Brauer Ida, Röversdorf, Wacholderweg Nr. 1, 5900 Siegen 21.

Brendler Richard, Alzenau, Ortsteil Töppendorf, Bodelschwingstr. 3, 2803 Weyhe-Leeste.

Budde Helene, verw. Glauer, geb. Rindfleisch und Ehemann August, Neukirch an der Katzbach 170, 4800 Bielefeld, Voltmannstr. 258.



Schneekoppe, 1605 m, mit Schlesierhaus in Winterpracht

Foto: Archiv

Zum Winterausklang

Glotteis

Nu hoot derr Winter über Nacht
Die Strooßa spiegelglott gemacht.
Kee Steigla gibbts, kenn Reen, keen Stäg,
Wu nich doas Glotteis druffe läg.

Derr Kratschmer wiel zur Türe naus,
Glei uff derr Schwelle glitscht a aus.
Is Faßla, woas a trug, fällt runder
Und rullt und kullt die Strooße nunder.
„He!“ rufft a, „Haalt doas Bierfoß uuf!“
Is hiert ock heut kee Mensch nich druuf.

Jitz kimmt durchs Kerchagaßla quar
Derr Fleescher, nee wie leeft denn dar?
A hoot doch sust enn sichern Gang,
Heut kraabst a onn derr Mauer lang
Alls wenn a kaum noch künnde stiehn
Jitz kippt a um und setzt sich hien.

Nu satt ock uff dam Steigla durt
War tanzt denn durte immerfurt?
A häbt a Fuß, a häbt is Been
Macht Schriete gruuß, macht Schriete kleen
Derr Lehrer is, du liebe Zeit,
Doß dar nich errnt glei liega bleit!

Ne satt ock, satt, war durte kimmt!
Doas ies derr Tischler, ganz bestimmt!
Uffs Bäuchla ies a hiengeschoan
Nu leit a doo und strengt sich oan
A kraabst und rudert färdchterlich
Bluß voo derr Stelle kimmt a nich.

Gerieta jitz durch Howetoar
Kimmt durt derr Guttsinspektor goar.
Wie stulz dar ei semm Sottel sitzt!
Doch wie a jitz a Schimmel schmitzt
Macht dar uff eemol: hopp, hopp, hopp,
Glitscht aus und schmeißt senn Reiter ob.

Dar leit und zieht a schiefes Maul
Und überm stieht sei stulzer Gaul.

Jitz kimmt, is Körbla ei derr Hand,
Die Mutter Schneidern oangerannt.
Die Fiedlern toapert uff se zu,
Doodrüber is se goar nicht fruh.

Die beeda, die sein siehr verfeindt.
Ausweicha wulln se sich, wies scheint.
Heut aber kimmt ganz andersch olls:
Die Weibla folln sich um a Hols.
Die hoans natierlich nicht gewullt
Doas ticksche Glotteis woar droan schuld.

Jitz aber kimmt derr Heinrich oan.
Verliebt ies dar, 's ies nich zum Soan!
Und weil a Bäkersch Lotte sitt,
Doo roast a hien, wie's kaum war britt.
Uff eemoll turkelt a, – oh Lust
Und fällt derr Lotte onn die Brust.

Doas Madla doas werd feuerrut
Und rufft: „Du drückst mieh ju noch tut!“
Derr Heinrich aber stieht und lacht:
„Glotteis, doas huste gutt gemacht!“

Ernst Schenke

Bücher Brigitte, geb. Neldner, Kleinhelmsdorf, DDR 758 Weißwasser/OL, Bautzener Str. 56.

Conrad Heinz, Hermsdorf Bad? Im Rauchen Wieste 5, 7470 Albstadt 1.

Finger Heinz, Kauffung, Bahnhof, Söby-Mühlental, 2331 Holzdorf.

Foerster Ernst und Ehefrau Selma, geb. Frömberg, Probsthain u. Hohenliebenthal, 5014 Kerpen-Türnich, Rochusstr. 27 a.

Gärtner Else, geb. Freche, Kauffung, Haupt 27 u. 81, 3211 Rheden 2, Neuer Weg Nr. 74.

Gassner Walter, Nd.-Reichwaldau 9, 4933 Blomberg, Schöneberger Str. 15.

Gottschling Elfriede, geb. Hamfler, Kauffung a. K., Niedergut 7, 3110 Uelzen 1, Alewinstr. 36 A.

Grüterich Matilde, Kauffung a. K., Pochwerk 1, 5600 Wuppertal 12, Hahneberger Str. 270.

Hanbury Sabine, geb. Reichardt und Ehemann Walter, Ndr. Falkenhain, Rittergut, Wayside Cottage, West End, Brassington, Derbys, England.

Heinrich Marta, verw. Mescheder, geb. Stumpe, Nieder-Reichwaldau, Burgwedeler Str. 40, 3004 Isernhagen 2.

Hitziger Walter, Gröditzberg, 4330 Mülheim, Merzigerstr. 1.

Jerchel Selma, geb. Kunze, Kauffung an der Katzbach, Siedlung 10, 8395 Hauzenberg, Marktplatz 11.

Josenhans Erna, geb. Schramm, Woitsdorf, Nr. 82, 2904 Sandkrug/Old., Tempelberg 1.

Jungbauer Elfriede, geb. Tscheuschner, Kauffung, Hauptstr. 103, 6450 Hanau 1, Antoniterstr. 26 a.

Körner Herbert und Ehefrau Elfriede, geb. Semprich, Lobendau 74, Oberstadt 64, 6302 Lich/Hess. 1.

Kopp Erna, geb. Böhm und Ehemann Gerhard, Wilhelmsdorf, 6200 Wiesbaden, Hambacher Str. 21.

Kunze Erna, geb. Habernoll, Tiefhartmannsdorf Nr. 119, 4800 Bielefeld, Brennerstraße 4.

Leuckert Erich, Ulbersdorf, 5231 Helmenzen/Altenkirchen.

Liebs Reinhard und Ehefrau Sigrid, geb. Treu, Kauffung, Hauptstr. 208, 5800 Hagen/Westfalen 1, Letterhausstr. 50.

Littmann Emma, Neukirch a. K., 3400 Göttingen, Narzissenweg 13.

Merkel Erich und Ehefrau Meta, geb. Scheuermann, Harpersdorf, Nr. 42, 6348 Herborn, Hess.-Herbornseelbach, Dresdener Str. Nr. 25.

Mertsch Otto und Ehefrau Hildegard, geb. Schirner, Konradswaldau, zul. Liegnitz, Schlachthofstr. 7, 2179 Neuenkirchen, Höden Nr. 7.

Mirtschink Lenchen, geb. Neldner, Kleinhelmsdorf, DDR 8921 Hähnichen/OL, Siedlung.

Nickel Frieda, geb. Tappert, Reischicht (95) Bahnhof, Kennedy-Allee 53, 6000 Frankfurt 70.

Pittke Hulda, geb. Heidrich, Probsthain, Hausnr. 60, 4950 Minden/Westf., Hubertusstr. 23.

Riedel Martin und Ehefrau Senta, geb. Weber, Modelsdorf, Nr. 23, Lilienthalstr. 17, 8900 Augsburg.

Ritter Oskar und Ehefrau Anna, geb. Scharf, Reichwaldau 53, 3070 Nienburg, Rühmkorffstr. 9.

Roitsch Martha, geb. Genehr, Ehemann Erich, Woitsdorf, 2830 Bassum 1, Sophienstr. 2.

Röbner Lieselotte, geb. Goldmann, Adelsdorf 123, 4300 Essen, Schauinsland 4.

Sagasser Hildegard, geb. Kuppe, Röversdorf 16, 4619 Bergkamen-Rünthe, Kreisstraße 26.

Schmidt Helmut und Ehefrau Frieda, geb. Härtel, Gröditzberg, Dominium, 4400 Münster, Everswinkelstr. 77.

Schwede Bruno, Kauffung, Hauptstr. Nr. 164 a, 2300 Kiel 14, Schreyweg 2.

Seidel Elfriede, geb. Wirth, Bischdorf 14, 4700 Hamm 1, Vogelbeerweg 20.

Thiemt Gerhard und Ehefrau Meta, geb. Beer, Hohenliebenthal 125, Ahornallee 6, 3202 Bad Salzdetfurth.

Tilgner Gerhard und Ehefrau Edith, geb. Nickel, Reischicht 95, 6000 Frankfurt/M 70.

Tscheuschner Hedwig, geb. Szyman-ski, Kauffung, Hauptstr. 103, 6450 Hanau, Steinheimer Str. 65.

Willenberg Gerda, Bad Hermsdorf, Seiffenau, 4700 Hamm/Westf., Bismarckstr. Nr. 20.

Winter Edith, geb. Wagner und Ehemann Klaus, Gröditzberg, 4780 Lippstadt, Schillerstr. 33 a.

Das Gedicht zum Karneval „Mir machen oalle Schandtoaten miete“ in der Februar-Ausgabe wurde eingesandt von Frau Irene Knappe, geb. Neubert, in 4200 Oberhausen 12, Vestische Str. 162. Es war als Gruß gedacht an alle Alzenauer.

Wer hilft suchen?

Gesucht werden Herr Gerhard Morchner und Frau Selma mit Sohn aus Goldberg, Schmiedestr. 34, von Frau Frieda Jung, Kl. Brink 7, 2190 Sahlenburg-Cuxhaven.

Ferner Frau Else Latinek, geb. Seifarth aus Goldberg, wird gesucht Nieder-Ring, Haus Huth-Rinke für den Heimatverlag.



Herzlichen Glückwunsch

Es feiern Geburtstag, bzw. goldene, silberne Hochzeit:

Goldberg

Die frühere Oberschwester Elisabeth Fiedler, am 2. 4. 79 - 75 Jahre alt, Fröbelstr. 24, 3380 Goslar.

Frau Charlotte Baatz am 31. 3. 79 - 78 Jahre alt, Soldiner Str. 3, 1000 Berlin 65.

Frau Frieda Klemm, geb. Nixdorf (Neukirch/Katzb.), am 3. 4. 79 - 70 Jahre alt (Gasthaus zur Sonne), jetzt Jägerstr. 6, 8223 Trostberg/Bayern.

Haynau

Herr Hermann Dreher am 29. 3. 79 - 70 Jahre alt, Jahnstr. 81, 3501 Niestetal-Heiligenrode (Flurstr. 7).

Herr Max Milde am 7. 3. 79 - 88 Jahre alt, DDR 68 Saalfeld/Saale, Wilhelm-Pieck-Str. 134, App. 323.

Frau Else Bartylla am 9. 4. 79 - 77 Jahre alt, 1000 Berlin 47, Imbuschweg.

Frau Martha Bernau am 11. 3. 79 - 83 Jahre alt, 1000 Berlin 26, Alt Wittenau 32.

Herr Erich Krebs und Frau Frieda, geb. Bendix, (Tochter des Gerbermeisters Reinhold Bendix), am 27. 4. 79 - goldene Hochzeit, Bugenhagenstr. 16, 3205 Bockenem/Harz. Die Jubilarin vollendete am 29. 10. 78 das 81. Lebensjahr, Herr Bendix feierte am 15. 12. 78 seinen 81. Geburtstag. Das Ehepaar lebte bis 1956 in der DDR.

Schönau

Frau Martha Müller am 18. 3. 79 - 82 Jahre alt, Severingstr. 1, 1000 Berlin 47.

Frau Lydia Hampel (Bolkoplatz 7) am 1. 4. 79 - 80 Jahre alt, 8937 Bad Wörishofen, Türkheimer Str. 5.

Frau Ella Hoffmann, geb. Federhoff (Ring 50) am 8. 4. 79 - 77 Jahre alt, 3360 Osterode/Harz 1, Krebecker Landstr. 7.

Herr Ernst Unger (Hirschberger Str. 9) am 15. 4. 79 - 77 Jahre alt, 5650 Solingen 11, Nußbaumstr. 73.

Bei der Überweisung der Bezugsgeldrechnung für das Jahr 1979 benutzen Sie bitte nur die neuen postalischen Postleitzahlen und Bezeichnungen. Dies sind Vorschriften der Post, die unbedingt eingehalten werden müssen.

Sollte sich etwas an Ihrer Zustelladresse geändert haben, dann machen Sie bitte auf dem Überweisungsabschnitt einen entsprechenden Vermerk.

Besten Dank! Ihr Heimatverlag

Alfred Unger - 80 Jahre



Seinen 80. Geburtstag feiert Herr Stadthauptsekretär i. R. Alfred Unger am 20. 3. 1979, in 3180 Wolfsburg 1, Köhlerbergstr. 50.

30 Jahre stand er im öffentlichen Dienst seiner Heimatstadt Schönau. Von seiner Lehrzeit bis zur Vertreibung leistete er unter sechs Bürgermeistern im Schönauer Rathaus seine Arbeit zum Wohle seiner Heimatstadt. Als er seine Heimat verlassen mußte, ließ er nicht nur sein Elternhaus und seine persönliche Habe zurück, sondern auch sein berufliches Lebenswerk im Rathaus.

Erste Stationen nach der Vertreibung waren Bielefeld und danach Hammersleben (DDR), wo er seine Frau und seine Kinder wiederfand. Nach einigen Jahren gelang es ihm eine Anstellung in seinem erlernten Beruf bei der Stadtverwaltung Wolfsburg zu finden. Dort leistete er weiter seinen Dienst bis zur Pensionierung im Jahre 1963.

Seinen Schönauern blieb er weiterhin treu verbunden. Es gibt kaum ein Heimattreffen, an dem er und seine Frau nicht teilnahmen und so auch dort die Verbindung zu den Heimatfreunden immer wachhielten und neu belebten. Als Heimatortsvertrauensmann konnte er vielen Schönauern wertvolle Hilfe leisten und tut dies bis heute noch.

Mögen ihm noch viele Jahre bei guter Gesundheit geschenkt sein, zu seinem eigenen Wohle und zum Wohle seiner Familie. Dies wünschen ihm seine Schönauer Heimatfreunde, die seine Erinnerung an Schönau, seinen Rat und seine Hilfe noch oft brauchen werden. H. R.

Alt Schönau

Herr Hans Meier am 3. 3. 79 - 60 Jahre alt, 2176 Schüttdamm üb. Basbeck/Elbe (Nr. 155).

Frau Ida Rüffer, geb. Niepel am 7. 3. 79 - 79 Jahre alt, Hermann-Löns-Weg 8, 4426 Vreden.

Herr Kurt Drescher am 15. 3. 79 - 50 Jahre alt, Holtstraße, 2170 Warstade über Basbeck (Elbe).

Herr Richard Seidel am 21. 3. 79 - 77 Jahre alt, Große Kurfürstenstr. 14, 4800 Bielefeld.

Frau Martha Drescher, geb. Exner am 24. 3. 79 - 75 Jahre alt, Pferdebahn 6, 2170 Warstade üb. Basbeck (Elbe).

Frau Hildegard Seifert, geb. Fiebig am 17. 4. 79 - 65 Jahre alt, 4800 Bielefeld 1, Detmolder Str. 162.

Frau Elfriede Geisler, geb. Fiebig am 19. 4. 79 - 60 Jahre alt, 4811 Leopoldshöhe, Schwalbenweg 14.

Adelsdorf

Herr Ewald Seidel am 21. 2. 79 - 70 Jahre alt. Er arbeitete viele Jahre bei Schlossermeister Pinkawa. Der Jubilar, der in Harpersdorf geboren wurde, wohnt mit seiner Ehefrau Berta in DDR 8921 Trebus, Kreis Niesky.

Bielau

Frau Lina Kindler, geb. Hübner am 22. 3. 79 - 76 Jahre alt, Goethestr. 19, 8306 Schierling.

Bischdorf

Am 3. 3. 79 feierten ihre Silberhochzeit Herr Egon Schneider und Ehefrau Vera, geb. Kunzendorf, in 5603 Wülfrath, Schillerstr. Nr. 51.

Frau Emma Klose, verh., Nr. 66, 6342 Haiger-Gießen/Lahn, Bismarckstr. 5, am 7. 4. 79 - 82 Jahre alt.

Frau Anna Scholz, geb. Hoffmann, verw., Nr. 87, DDR 53 Weimar, Friedrich-Engels-Ring 150, am 12. 4. 79 - 85 Jahre alt.

Herr Werner Kluge, verh., Nr. 27 a, DDR 25 Rostock 1, Fritz-Reuter-Str. 76, am 25. 4. 79 - 50 Jahre alt.

Frau Hedwig Börner, geb. Hoffmann, verw., Nr. 76, 4401 Sprakel üb. Münster, In der Aule 20, am 29. 4. 79 - 77 Jahre alt.

Falkenhain

Herr Martin Werner am 15. 3. 79 - 88 Jahre alt, sein Sohn Paul Gerhardt Werner feiert am gleichen Tag Geburtstag. Herr Martin Werner geht es gesundheitlich leider nicht gut, Bergstr. 34, 8550 Forchheim.

Frau Elly Hoffmann, geb. Lips am 11. 3. 79 - 77 Jahre, Herr Kurt Hoffmann am 28. 4. 79 - 50 Jahre, wohnhaft DDR Karl-Marx-Stadt N 11, Luis-Otto-Str. 11-45-12.

Giersdorf

Frau Selma Zobel am 2. 4. 79 - 81 Jahre alt, Brokstreek/Old. (Knobelsdorf).

Frau Anna Klose am 6. 4. 79 - 82 Jahre alt, 3201 Ottbergen (Rothbrünig).

Frau Maria Klose am 11. 4. 79 - 79 Jahre alt, in Gäßnitz bei Altenburg (Rothbrünig).

Herr Siegfried Höher am 12. 4. 79 - 50 Jahre alt, DDR 8401 Grödel.

Herr Willi Bormann am 24. 4. 79 - 75 Jahre alt, 4760 Werl.

Gröditzberg

Herr Willy Krabel am 25. 3. 79 - 79 Jahre alt, Hammerstr. 70, 4700 Hamm 1.

Frau Edeltraut Bader, geb. Hoffmann am 8. 3. 79 - 65 Jahre alt, Molkereistr. 7, 4700 Rhyern.

Harpersdorf

Frau Lina Gessner, geb. Steinbrück am 22. 3. 79 - 80 Jahre alt, in körperlicher und geistiger Frische, von-Galen-Straße 30, 2842 Lohne.

Herr Reinhold Beier am 16. 3. 79 - 84 Jahre alt, OT Kemme, Machtsumer Weg 14, 3209 Schellerten 8.

Herr Kurt Rothert am 20. 3. 79 - 50 Jahre alt (Anschrift unbekannt).

Herr Helmut Klemm und Frau Helene, geb. Teichmann, feiern am 16. 4. 79 das Fest der goldenen Hochzeit (Mödesse) 3155 Edmissen.

Herr Erwin Schröter am 23. 3. 79 - 92 Jahre alt, 5277 Marienheide-Linge.

Die Geschwister:
Frau Helene Tobschall, geb. Ruffert am 11. 3. 79 - 75 Jahre alt, Marienheide, Hangstr. 5.

Herr Richard Ruffert am 10. 2. 79 - 65 Jahre alt, 5927 Erndtebrück, Kampenstr. 25.

Herr Helmut Ruffert am 12. 3. 79 - 60 Jahre alt, 5270 Gummersbach, Karlsbader Str. 25.

Hockenau

Frau Elly Lienig am 27. 3. 79 - 75 Jahre alt, In den Feldern 15, 5757 Lendringsen, Krs. Iserlohn.

Frau Edeltraut Handtke am 21. 3. 79 - 55 Jahre alt, Oberense, 4770 Kreis Soest.

Hohenliebenthal

Frau Martha Exner, geb. Wildner am 7. 4. 79 - 80 Jahre alt, Hagenkamp 11, 4800 Bielefeld 1, lt. anderer Meldung 79 Jahre alt.

Frau Berta Ulke, verw. Seifert, geb. Schmidt am 7. 4. 79 - 90 Jahre alt, Regensburger Str. 9, 8423 Abensberg/Bayern.

Herr Kurt Krause am 17. 4. 79 - 60 Jahre alt, Flamenstr. 12, 4400 Münster-Nienberge.

Herr Gerhard Thiemt am 14. 4. 79 - 70 Jahre alt, Hauptstr. 6, 3201 Ostrum b. Hildesheim.

Frau Mielchen Lochmann, geb. Gluche am 18. 4. 79 - 80 Jahre alt, DDR 1955 Rheinsberg/Mark, Straße der Jugend 53, Block c.

Frau Luise Krause, geb. Schubert am 27. 4. 79 - 76 Jahre alt, Johannesstr. 54, 4540 Lengerich/Westf.

Kauffung

Frau Meta Bendix, geb. Menzel am 21. 3. 79 - 83 Jahre alt, Amselweg 1, 4423 Gescher i. Westf. (Hanke Schmiede).

Frau Ida Jäkel, geb. Geisler am 24. 3. 79 - 75 Jahre alt, Viktoriastr. 94, 5600 Wuppertal 1 (Drei Häuser 9).

Herr Erich Gröer am 4. 4. 79 - 75 Jahre alt, Hans-Sachs-Str. 4, 4800 Bielefeld (Hauptstr. 198), wurde auch unter Hohenliebenthal gemeldet.

Frau Marianne Skupin geb. Kuhnt, am 3. 2. 79 - 50 Jahre alt, Lange Str. 81, 3101 Meißendorf (früher Randsiedlung).

Herr Heinrich Breiter (Dreihäuser 19) am 24. 4. 79 - 65 Jahre alt, in Lauchhammer Nr. 20, DDR.

Herr Alfred Hampel (Hauptstr. 238) am 27. 4. 79 - 75 Jahre alt, in Wreden Kreis Ahaus, Kleine Mast 29.

Frau Käthe Dohardt (Hauptstr. 234) beging am 15. 3. ihren 50. Geburtstag. Die Anschrift lautet: Elsa-Brandström-Str. 29, 6500 Mainz 1.

Frau Frieda Jung, geb. Heinze (Dreihäuser 13) am 13. 4. 79 - 78 Jahre alt, in 5800 Hagen 1, Sennbrink 6.

Frau Else John, geb. Ujma (Hauptstr. Nr. 138) am 27. 4. 79 - 70 Jahre alt, in Gladbeck-Zweckel, Arenbergstr. 49 b.

Herr Horst Kleinert (Hauptstr. 62) am 22. 4. 79 - 50 Jahre alt, in 8590 Unterlind Nr. 55, Krs. Kemnath.

Frau Selma Konrad, geb. Töpelt (Viehring 11) am 20. 4. 79 - 79 Jahre alt, in Weissenborn Nr. 66, Bez. Kassel.

Herr Richard Kuhnt (Randsiedlung 11) am 16. 4. 79 - 76 Jahre alt, in 3051 Schloß Ricklingen, Steinfeld 138.

Herr Dieter Könnicke (Hauptstr. 201) am 9. 4. 79 - 50 Jahre alt, in 5800 Hagen 1, Vereinsstraße 13.

Frau Else Pause, geb. Stumpe (Tschirnhaus 1) am 5. 4. 79 - 60 Jahre alt, in Koblenz-Neuendorf, Brenderweg 206 b.

Frau Renate Pawletta, geb. Wahsner (Hauptstr. 28, Obermühle) am 19. 4. 79 - 50 Jahre alt, in Düsseldorf, Bismarckstr. 61.

Frau Ida Seidel, geb. Steinich (Hauptstr. 121) am 22. 4. 79 - 78 Jahre alt, in 4200 Oberhausen, Alstadener Str. 16.

Frau Gertrud Schirner, geb. Thiel (Gemeindesiedlung 4) am 29. 4. 79 - 79 Jahre alt, in 4904 Enger, Wigbertstr. 51.

Herr Richard Tschirner (Hauptstr. 42) am 11. 4. 79 - 75 Jahre alt, in 3001 Bennigsen, Nordstr. 22.

Frau Elly Rener, geb. Freund am 7. 4. 79 - 50 Jahre alt, in 5090 Leverkusen 3, Ulrichstraße 8.

Silberhochzeit

Am 10. 4. 79 feiert Edith Bähr, geb. Geisler, das Fest der Silberhochzeit in Langenfeld, Eichenfeldstr. 73, fr. Randsiedlung 6. Wir wünschen dem Silberpaar auch weiterhin Gesundheit und Lebensfreude.

Konradswaldau

Frau Lisbeth Menz, geb. Uber, am 12. 4. 1979 - 65 Jahre alt, 4800 Bielefeld 1, Auf dem langen Kampe 104 c.

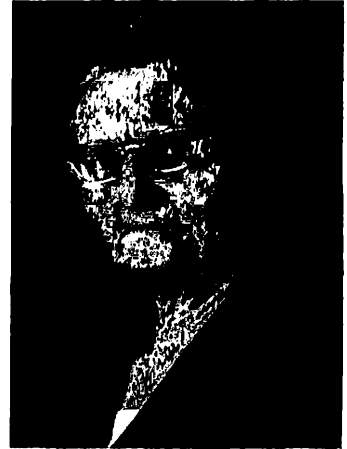
Langenwaldau

Frau Emma Schubert am 14. 3. 79 - 86 Jahre alt, Triftstr. 70, 1000 Berlin 65.

Lobdau

Frau Margarete Fay, geb. Seliger am 15. 4. 79 - 65 Jahre alt, Graupnerweg 42, 6100 Darmstadt.

Frau Emma Knapper, geb. Seliger am 17. 4. 79 - 60 Jahre alt, Lindenweg 37, 6100 Darmstadt 12.

Märzdorf

Frau Meta Meschter am 13. 4. 79 - 80 Jahre alt. Die Jubilarin, die sich freuen würde, in Hannover recht viele Märzdorfer zu treffen, verbringt ihren Lebensabend mit ihrem Mann beim Sohn und seiner Familie Lammetal 46, 3202 Bad Salzdetfurth.

Frau Minna Obst, geb. Fiebig am 12. 3. 1979 - 75 Jahre alt, in körperlicher und geistiger Frische, 3201 Algermissen 3, Krs. Hildesheim (Ortsteil Moschendorf).

Modelsdorf

Frau Martha Villmow am 1. 3. 79 - 80 Jahre alt, sie wohnt bei der Familie ihrer Tochter Frau Christa Schröder, Fichtestr. 14, 6238 Hofheim/Taunus.

Neudorf am Gröditzberg

Frau Selma Röricht, geb. Zeidler am 19. 3. 79 - 88 Jahre alt, 3209 Schellerten, OT Ahstedt.

Herr Hermann Richter und Frau Ida, geb. Liepert, feiern am 1. 4. 79, das Fest der goldenen Hochzeit, in 8700 Würzburg, Straßennamen fehlt.

Neukirch/Katzbach

Herr Hermann Weigelt am 14. 4. 79 - bei guter körperlicher und vollkommen geistiger Gesundheit 90 Jahre alt. Regen Anteil nimmt er am politischen Tagesgeschehen sowie als Senior des Altenkreises der ev. Kirche in Herzebrock. Seine Ehefrau Emma Weigelt, verstarb bereits 1970. Bei schönem Wetter unternimmt er noch täglich seinen gewohnten Spaziergang. Von seinen sechs Kindern leben nun noch seine Tochter Frieda und sein Sohn Willi. Bei ihm verbringt der Jubilar seinen Lebensabend, Pöppelkamp 10, 4836 Herzebrock 1.

Frau Ida Berner am 10. 4. 79 – 76 Jahre alt, Lenbachstr. 12, 1000 Berlin 41.

Frau Martha Hornig, geb. Berger, am 11. 4. 79 – 77 Jahre alt, 4800 Bielefeld 18, Feuertornstr. 20.

Frau Agnes Besser, geb. Schmidt am 14. 4. 79 – 82 Jahre alt, 4800 Bielefeld 1, Walkenweg 35 a.

Pilgramsdorf

Herr Herbert Kirsch am 24. 3. 79 – 50 Jahre alt, H. d. Bahn 1, 3093 Eystrup.

Herr Otto Wirsig – 76 Jahre alt, Florastr. 1, 5270 Gummersbach-Strombach.

Frau Minna Holzbecher am 4. 4. 79 – 77 Jahre alt, Waldstr. 12, 3201 Ahrbergen-Hildesheim.

Frau Selma Kornführer am 6. 4. 79 – 82 Jahre alt, Wasserführstr., 5270 Gummersbach.

Probsthain

Herr Oskar Heidrich am 16. 3. 79 – 75 Jahre alt, 7073 Sork/Württ.

Frau Grete Wittwer, geb. Knippel am 20. 3. 79 – 55 Jahre alt, DDR 7450 Boblitz ü. Calau, Spreewald.

Herr Alfred Schnabel am 3. 4. 79 – 75 Jahre alt, DDR 8255 Mossem-Zella 12, Kreis Meißen.

Herr Hermann Seidel am 13. 3. 79 – 86 Jahre alt, DDR 8400 Riesa/Elbe, Neu Weide, Florian-Geyer-Str. 14.

Frau Meta Hielscher, geb. Gumbrich am 13. 3. 79 – 70 Jahre alt, 6441 Berneburg 79.

Frau Lotte Isern, geb. Haberland am 21. 3. 79 – 60 Jahre alt, Lübenau ü. Nienburg/Weser.

Frau Hulda Pätzold, geb. Hielscher am 13. 3. 79 – 70 Jahre alt, Kirchstr. 4 a, 3415 Hattorf.

Frau Hildegard Opitz, geb. Pätzold am 4. 3. 79 – 50 Jahre alt, Tulpenhof 16, 4619 Oberraden/Westf.

Herr Georg Knobloch am 5. 3. 79 – 70 Jahre alt (Anschrift fehlt).

Herr Alfred Braun am 5. 3. 79 – 55 Jahre alt, 3220 Oyershausen b. Alfeld.

Frau Hedwig Scholz, geb. Wilde am 20. 3. 79 – 78 Jahre alt, 3415 Hattorf/Harz.

Frau Martha Klemm, geb. Menz am 14. 3. 79 – 76 Jahre alt, DDR 8400 Riesa/Elbe, An der Gasanstalt.

Herr Oswald Göhlich am 29. 3. 79 – 79 Jahre alt, 3071 Gadesbüden 78, Krs. Nienburg.

Reichwaldau

Frau Martha Drescher am 24. 3. 79 – 75 Jahre alt, Pferdebahn 6, 2170 Hemmoor.

Herr Arthur Seifert am 27. 3. 79 – 78 Jahre alt, Loccaumer Str. 5, 3071 Leese.

Frau Margarete Iser, geb. Knuचे am 30. 3. 79 – 83 Jahre alt, Eichendorffstr. 46, 7312 Kirchheim/Teck.

Herr Wilhelm Kittner am 12. 4. 79 – 70 Jahre alt, Krebecker Landstr. 33 a, 3360 Osterode/Harz.

Reisicht

Frau Emma Bösel, geb. Kausch, DDR Gräfenroda, feierte bereits am 3. 2. 79 ihren 84. Geburtstag.

Am 9. 2. 79 feierten Herr Richard Sulitze und Frau Anna, geb. Schwenzner, in DDR 7707 Wittichenau, Heskenstr. 70, ihre goldene Hochzeit.

Frau Berta Wätzold, geb. Frenzel, verw., Nr. 126, 8570 Pegnitz, Robert-Koch-Str. 7, am 1. 4. 79 – 70 Jahre alt.

Herr Walter Ponnwitz, verh., Nr. 41, 8540 Schwabach, Schulgasse 7, am 14. 4. 79 – 70 Jahre alt.

Frau Gertrud Kascher, geb. Jentsch, verw., Nr. 95, DDR 61 Meiningen/Thür., Lindenallee 1, am 18. 4. 79 – 60 Jahre alt.

Frau Gertrud Herda, geb. Steinkohl, verw. (Schloßgärtnerei), 5250 Engelskirchen, Auf der Gasse 4, am 22. 4. 79 – 75 Jahre alt.

Frau Helga Lorberg, geb. Kuhnert (Willi) ver., Nr. 155, 3201 Schliekum ü. Hildesheim, Gasthaus, am 26. 4. 79 – 50 Jahre alt.

Röversdorf

Herr Johannes Teuber am 22. 3. 79 – 80 Jahre alt, Raiffeisenstr., 4423 Gescher/Westfalen.

Schönfeld

Herr Artur Weinhold am 10. 4. 79 – 60 Jahre alt, 6751 Krickenbach b. Kaiserslautern, Turnstr. 13 (Nr. 1).

Tiefhartmannsdorf

Frau Frieda Schönfeld, geb. Grauer (Schwester von Frau Beer), Haus am Weinberg 2, Allee 25, 4930 Detmold 1 – 90 Jahre alt, am 3. 4. 79.

Frau Käthe Dittmann, geb. Thomas, Wiesbadener Str. 12, 6380 Bad Homburg – 70 Jahre alt, am 1. 4. 79.

Frau Erika Börner, geb. Müller, Ziegelstr. 13, 4800 Bielefeld 1 – 50 Jahre alt, am 1. 4. 79.

Herr Alfred Zinner (Ehemann von Irmgard Ehrentraut), Lohengrinstr. 11, 8502 Zirndorf bei Nürnberg – 55 Jahre alt, am 10. 4. 1979.

Frau Frieda Rüger (Oberdorf), Cusanustr. 6, 5560 Wittlich 16, – 86 Jahre alt, am 11. 4. 79.

Frau Gisela Weist, geb. Haucke, Schwarzwaldstr. 4, 4800 Bielefeld 17 – 60 Jahre alt, am 23. 4. 79.

Silberhochzeit feierten am 28. 1. 79 Herr Heinz Bänsch und Frau Renate, geb. Kunze, in 4800 Bielefeld 1.

Herr Erich Frommhold, 2171 Ahrensfluchter Moor ü. Hemmoor – 55 Jahre alt, am 11. 4. 79.

Frau Ida Friebe, geb. Mahler (bei Tochter Hedwig), Jahnstr. 33, 6701 Neuhofen/Pfalz – 78 Jahre alt, am 17. 4. 79.

Wilhelmsdorf

Frau Hedwig Knobloch am 7. 3. 79 – 75 Jahre alt, Feierabendheim Haus Wilhelmsdorf, DDR 1800 Brandenburg.

Herr Gerhard Menzel, in 5920 Bad Berleburg, Vogteistr. 14, wird am 27. 3. 79 – 75 Jahre alt.

Herr Martin Kriebel, in 5910 Kreuztal-Eichen, Hauptstr. 129 (Altersheim), wird ebenfalls am 27. 3. 79 – 75 Jahre alt.

† Unsere Toten †

Goldberg

Herr Gotthard Neumann, ehem. Hutfabrikant der Fa. P. u. M. Neumann, verstarb am 6. 2. 79, im Alter von 87 Jahren, in 8911 Pitzling, Krs. Landsberg/Lech.

Haynau

Frau Klara Franke, geb. Adolph, verstarb am 17. 1. 79, im Alter von 78 Jahren, zul. wohnhaft Markgrafenstr. 31 a, 1000 Berlin 28.

Frau Berta Zwittich, geb. Proske, verstarb am 1. 3. 79, im Alter von 89 Jahren, in 2878 Wildeshausen, Mittelstr. 36.

Frau Elfriede Bunzel, geb. Kretschmer, verstarb am 21. 2. 79, im Alter von 86 Jahren, in Bremen, Tegeler Platz 23.

Am 15. 2. 79 verstarb im 66. Lebensjahr der Oberamtsrat a. D. Herr Fritz Sydow, Weserstr. 16, 3500 Kassel (Ring 3).

Frau Helene Senftleben, geb. Saueremann (Ring, Zigarrengesch.), verstarb am 25. 2. 79, im Alter von 77 Jahren, in Schwandorf.

Alt Schönau

Am 1. März 1979 verstarb Herr Kurt Beer im 72. Lebensjahr in Lauthenthal, Harz, früher Alt Schönau/Katzbach.

Brockendorf

Frau Martha Holzbecher, geb. Rosemann, verstarb am 27. 2. 79, im Alter von 80 Jahren, in Aakampe 21, 4540 Lengerich, „Haus Widum“.

Giersdorf

Herr Richard Möher verstarb 1978, im Alter von 77 Jahren, in DDR Niederwiesa.

Frau Pauline König, verstarb 1978, im Alter von 85 Jahren, Volkerstr. 5, Eystrup.

Frau Marta Landmann, verstarb 1978, im Alter von 80 Jahren, in DDR Erdmannsdorf.

Frau Käthe Schonfelder, geb. Schwarz, Wohnort unbekannt, ist verstorben.

Frau Hedwig Nixdorf, ist im Alter von 75 Jahren 1979 verstorben.

Frau Margarete Bechtold, verstarb am 16. 1. 79, kurz vor ihrem 80. Lebensjahr plötzlich, 6941 Gornheimetal (Rothbrüning).

Harpersdorf

Der Uhrmacher Herr Willy Wiedermann, verstarb am 5. 2. 79, im Alter von 76 Jahren, Stroit Nr. 50, 3352 Einbeck 21. Auf Wunsch des Verstorbenen fand die Beisetzung in aller Stille statt.

Hohenliebenthal

Frau Minna Dietrich, geb. Schwedler, verstarb am 18. 2. 79, in 5980 Werdohl, Senneinstr. 16, im Alter von 80 Jahren.

Frau Martha Möschter, geb. Haider, verstarb am 9. 2. 79, im Alter von 85 Jahren. Sie wohnte bei der Familie ihrer Tochter Else Wehrauch, DDR 8355 Neustadt, Sachsen, Karl-Marx-Str. 5.

Am 15. 2. 79 verstarb Herr Alfred Günther, An der Mühlenbreite 23, 4540 Lengerich/Westf., im Alter von 76 Jahren. Er wurde unter großer Anteilnahme der Heimatfreunde am 20. 2. 79, beigesetzt. In ihm verliert die Dorfgemeinschaft Hohenliebenthal-Johannisthal einen lieben Freund und Mitarbeiter. Er war vor 10 Jahren anlässlich des Schlesiertreffens in Hannover mit dabei, als der Beschluß gefaßt wurde, ein Ortstreffen durchzuführen, das auch im folgenden Jahr zu einem Erfolg führte. Es fand in Tecklenburg, zusammen mit dem Probsthainer Treffen statt. Dafür sind wir ihm zu Dank verpflichtet. Möge jeder Heimatfreund dazu beitragen, daß sein Werk weitergeführt wird.

Kaufung

Herr Reinhard Tscheuschner verstarb im 41. Lebensjahr, Steinheimer Str. 65, 6450 Hanau (Hauptstr. 103).

Konradswaldau

Am 25. 1. 79 verstarb die Ehefrau Margarete Guder, geb. Hainke, DDR 7500 Cottbus, im Alter von 49 Jahren, Tochter von Frau Else Willenberg, geb. Hainke.

Lobendau

Frau Frieda Freudenberg, geb. Hahn, verstarb am 27. 2. 79, im Alter von 76 Jahren, nach kurzer Krankheit, Frielinger Str. Nr. 7, 3008 Garbsen 6, OT Horst (fr. Stellmacherei).

Pilgramsdorf

Frau Lina Rudolph, geb. Rudolph, verstarb am 15. 1. 79, im Alter von 78 Jahren, in Bisdorf, Kreis Löbau.

Reisicht

Am 23. 2. 79 verstarb im Alter von 69 Jahren, Frau Walli Henke, geb. König, in 2800 Bremen, Pfalzburger Str. 78. Die Beisetzung fand am 27. 2. 79 in Riede b. Bremen statt (Reisicht Nr. 72).

Röversdorf

Am 11. 2. 79 verstarb Frau Selma Conrad, geb. Hepner, im Alter von 82 Jahren, Gudendorfer Weg 22, 2190 Cuxhaven 13.

Ulbersdorf

Herr Alfred Aglaster verstarb am 15. 3. 78, in Overath, Steinenbrück.

Schönau

Am 24. 1. 79 verstarb Herr Fritz Hübner im Alter von 78 Jahren (Gasthof zum Kronprinz), DDR 8321, Prossen, Talstr. 31. Er folgte nach einem Jahr seinem einzigen Sohn Helmut.

Tiefhartmannsdorf

Am 5. 3. 79 verstarb unerwartet, im Alter von 59 Jahren, Herr Alfred Aust, Lipper Hellweg 299, 4800 Bielefeld 1.

Wittgendorf

Am 26. 1. 79, verstarb im Alter von 78 Jahren, Frau Magdalene Klose, geb. Fiedler, Tochter des Pastors Fiedler, Göllschau. Sie war die Schwester von Frau Lehrer Bresemann, fr. Wittgendorf.

Ohne Ortsangabe

Frau Obst verstarb im Dezember 1978, Hackenbroicher Str. 69, 5024 Pulheim.

Urlaub im Weserbergland

Ruhige Lage, Waldnähe, 6 km von Hameln, Zimmer mit Frühstück, Voll- oder Halbpension.

Pension Sonnenblick Inh. Hartmut Krause

3253 Hessisch Oldendorf 2 (Fischbeck, Weser)
Telefon (0 51 52) 21 08
früher Lobendau und Falkenhain

Wir haben uns über die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zur goldenen Hochzeit sehr gefreut und sagen hiermit vielen Dank.

Friedrich Disselberger und Frau

3110 Uelzen, Meilereiweg 124
früher Reisicht

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu meinem 80. Geburtstag sage ich allen Verwandten und Heimatfreunden meinen herzlichsten Dank.

Oskar Nixdorf

4800 Bielefeld I, Hagenkamp 13

Familienanzeigen in die Heimatzeitung

OMNIBUSREISEN 1979 nach SCHLESIEN

Waldenburg:

12. 4. - 17. 4. 1979 und
28. 4. - 3. 5. 1979
24. 6. - 1. 7. 1979 und
10. 8. - 15. 8. 1979
5. 10. - 10. 10. 1979 und
21. 10. - 26. 10. 1979

Breslau:

12. 4. - 17. 4. 1979 und
23. 5. - 27. 5. 1979
30. 7. - 4. 8. 1979 und
10. 8. - 15. 8. 1979
5. 10. - 10. 10. 1979

Liegnitz:

12. 4. - 17. 4. 1979 und
30. 7. - 4. 8. 1979

Hirschberg:

27. 4. - 3. 5. 1979 und
21. 10. - 26. 10. 1979

Vertrauen Sie auf unsere 10-jährige Erfahrung! Bitte fordern Sie unseren Reiseprospekt an.

Zusteigemöglichkeiten: Hannover - Braunschweig - Helmstedt.

Exklusiv-Reisen

WIEBUSCH
Herforder Straße 43
4902 Bad Salzuffen
Tel.: 0 52 22 / 5 88 05

Biete Ferienzimmer in Bad Warmbrunn (bei Hirschberg) f. Sommer '79. Preis für max. 3 Pers. nur 175,- DM pro Zimmer u. Woche. - Von privat.

Chr. Pawliczek

Bahnstraße 3,
6500 Mainz

Bücher

aus unserem
Heimatverlag
in jede
Familie.

Unser Prospekt 1979 ist da!

Er enthält in gewohnter Weise auch wieder Reisen in alle Gegenden von

SCHLESIEN

Busreisen zu folgenden Terminen nach

Goldberg und Umgebung

24. 5. - 31. 5. und 18. 8. - 25. 8. 1979

Besuchsreisen und individuelle Reisen auch zu anderen Terminen!

Weitere Informationen im Prospekt.

Reisebüro Hanna Höhne

Eichenweg 16 - 5242 Kirchen/Sieg

Telefon 0 27 41 / 6 25 03



Urlaub 1979

	DM		DM
13. - 18. 4. Breslau	538,-	21. 7. - 3. 8. Stettin -	
13. - 18. 4. Waldenburg	535,-	Danzig - Allenstein	998,-
28. 4. - 3. 5. Stettin	479,-	28. 7. - 2. 8. Ziegenhals	486,-
5. - 10. 5. Glogau	446,-	4. - 9. 8. Glatz	484,-
12. - 17. 5. Schweidnitz	456,-	11. - 16. 8. Breslau	538,-
24. - 29. 5. Bunzlau	432,-	24. - 29. 8. Krummhübel	505,-
2. - 7. 6. Breslau	538,-	1. - 6. 9. Waldenburg	535,-
2. - 7. 6. Waldenburg	535,-	8. - 13. 9. Grünberg	489,-
23. - 28. 6. Köslin	526,-	8. - 13. 9. Sagan	487,-
7. - 12. 7. Neisse	458,-	29. 9. - 4. 10. Breslau	538,-
14. - 19. 7. Brieg	487,-		

Fordern Sie unseren ausführlichen Reiseprospekt an. Preise inkl. Verpflegung, polnische Reiseführung, sämtliche Rundfahrten und Visagebühren.

Reisebüro SCHMIDT
Wolfshagener Str. 8 3394 Langelsheim 1
Telefon 0 53 26 / 14 46 und 42 31

Busreisen 1979

Reisedauer jeweils 8-10 Tage

nach Breslau, Oppeln, Ziegenhals, Neisse, Altheide, Glatz, Habelschwerdt, Langenbielau, Bad Warmbrunn, Hirschberg und Krummhübel.

Bitte Prospekt anfordern!

Verkehrsbetrieb Alfons Krahl

2882 Ovelgönne

(früher Wallisfurth/Glatz)

Breite Straße 19-21, Ruf 0 44 01 - 44 16

Winkelmann-Reisen

Grünberg - Neusalz	9. 5. - 14. 5.	495,- DM
Waldenburg	27. 8. - 1. 9.	546,- DM
Hirschberg	27. 8. - 1. 9.	490,- DM
Breslau - Krakau - Warschau - Posen	2. 9. - 13. 9.	1 150,- DM

Weitere Reisen führen nach Pommern, Ost- und Westpreußen.

Bitte fordern Sie die Prospekte an.

WINKELMANN-REISEN GmbH
3101 Winsen, Schulstraße 2, Tel. 0 51 43 - 80 27

NEUAUFLAGE

30 Jahre

Landsmannschaft Schlesien

Eine Bildokumentation mit einem Kalendarium für 1979

Nur zu beziehen über den Alleinherausgeber

Helmut Keiner

Postfach 710 544 - 8000 München 71

Einzelpreis 5,- DM. Bei Abnahme ab 25 Stück Mengenrabatt

Reise nach Schlesien/Waldenburg

vom 28. 7. bis 3. 8. 1979

Unterbringung Hotel „Sudety“ I. Kat.

Anmeldung und Auskunft:

Reisedienst Jöres

2841 Wagenfeld 2 (Ströhen) Postfach 6
Telefon 0 57 74 / 2 77 u. 4 10

Pabst-Reisen Herzberg/Harz

6 Tage **P o l e n**

Goldberg, Liegnitz oder Waldenburg – Breslau

Reisetermin: 23. 6. – 28. 6. 1979

Fahrpreis DM 489,-

Fahrt im modernen Reiseomnibus, Hotelunterbringung, Halbpension, Visagebühren usw.

Bitte verlangen Sie unser Sonderprospekt!

Anmeldung bis 6 Wochen vor Reiseantritt.

Recht herzlichen Dank sagen wir allen Reisichter und Bischdorfer Heimatfreunden für die vielen erwiesenen Glückwünsche zu unserer Gold-Hochzeit. Es bleibt eine unvergessene Freude, daß uns von so vielen Bekannten diese Ehrungen zuteil wurden.

Oskar Schreiber und Frau Herta

3000 Hannover 91, Henckellweg 2/4



Nach einem erfüllten Leben entschlief heute nach langer, schwerer Krankheit unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Schwester

Lina Thomas

geb. Schröter

geb. 26. 7. 1892 gest. 6. 3. 1979

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen

Charlotte Gruschke

geb. Thomas

Horst Thomas und Frau Waltraut
geb. Oberpottkamp

4950 Minden, Auf der Hude 4
früher Hainau, Lindenstraße/Hermsdorfer Weg

Die Beisetzung fand in aller Stille statt.



Heute entschlief nach langer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Schwager und Onkel

Alfred Günther

* 22. 10. 1902 † 15. 2. 1979

früher Hohenliebenthal, Kreis Goldberg

In tiefer Trauer
im Namen aller Angehörigen

Frieda Günther geb. Brauner

4540 Lengerich, An der Mühlenbreite 23

Die Beerdigung fand am 20. Februar 1979 in Lengerich statt.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied am 25. Februar 1979 meine liebe Mutter, unsere gute Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Helene Senfleben

geb. Saueremann

im Alter von 77 Jahren.

In stiller Trauer

Hans-Günter Senfleben, Sohn, und Frau Harry Senfleben, Enkel, mit Familie Dagmar Senfleben, Enkelin Ruth Herdzin, Schwester
im Namen aller Angehörigen

Schwandorf, Kreuzbergstraße 6
Kiefersfelden, München
früher Haynau, Ring, Zigarrengeschäft



Ein liebes Mutterherz hat aufgehört zu schlagen, wir fühlen es mit tiefem Schmerz was wir verloren haben.

Nach einem arbeitsreichen Leben, immer besorgt um die Ihren, verstarb nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma und Tante

Selma Conrad

geb. Hepner

im 83. Lebensjahr,

In stiller Trauer
Helmut Conrad Hubert Sievers und Frau Irmgard geb. Conrad Herbert Conrad und Frau Emma geb. Krüger Enkelkinder und alle Angehörigen

2190 Cuxhaven-Altenwalde, den 11. Februar 1979
Gudendorfer Weg 22
früher Röversdorf

Trauerfeier fand am Donnerstag, dem 15. Februar 1979, in der Altenwalder Kirche statt.

Nach kurzer Krankheit entschlief heut meine liebe Frau, gute Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Frieda Freudenberg

geb. Hahn

22. 2. 1903 27. 2. 1979

In stiller Trauer
Willy Freudenberg Fritz Fanisch und Frau Helga geb. Freudenberg

Petra als Enkel und Anverwandte

3008 Garbsen 6, Ortst. Horst, Frielinger Str. 7
früher Lobendau, Krs. Goldberg, Stellmacherei

Die Beerdigung fand am Dienstag, dem 6. März 1979, um 14.00 Uhr von der Kapelle des Horster Friedhofes aus statt.

Meine Zeit steht in deinen Händen
Psalm 31, 16

Am 1. März 1979 entschlief unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma, Uroma, Schwester, Schwägerin und Tante

Berta Zwillich

geb. Proske

früher Haynau/Schlesien, Langestr. 21

nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 84 Jahren.

In stiller Trauer

Ruth Schmidt geb. Zwillich
Lothar Zwillich und Frau Ingrid
Siegfried Zwillich und Frau Karin
Enkel und Urenkel

2878 Wildeshausen, Mittelstraße 36
und Prinzessinenweg 10
3000 Hannover 1, Lisbethstr. 10

Die Trauerfeier fand am 6. März 1979 in der Friedhofskapelle zu Wildeshausen statt; die anschließende Beisetzung auf dem Friedhof in Visbeck, Kreis Vechta.

Am 17. Januar 1979 ist unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Klara Franke

geb. Adolph

im 79. Lebensjahr für immer von uns gegangen.

In stiller Trauer

Liesa Krumme
Anneli und Horst Hölbling
Grit und Sven

1000 Berlin 28, Markgrafenstraße 31 a
früher Haynau/Schlesien, Liegnitzer Straße 3

Aus einem Leben voller Liebe, Güte und Fürsorge nahm Gott der Herr meinen lieben, herzenguten Mann, unseren lieben Bruder, Schwager, Paten und Onkel

Fritz Sydow

Regierungsoberamtsrat a. D.

nach schwerer Krankheit im 66. Lebensjahr zu sich in die Ewigkeit.

Wir werden Dich nie vergessen.

In Liebe und stiller Trauer

Hildegard Sydow geb. Gerlach
Else Pfaffe geb. Sydow
Käthel Walter geb. Sydow
und alle Angehörigen

5400 Koblenz, Rüsternallee 15, den 15. Februar 1979
3500 Kassel, Weserstraße 16
früher Haynau, Ring 3

Heute entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Mutter und Schwiegermutter, unsere Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Elfriede Bunzel

geb. Kretschmer

im 87. Lebensjahre.

In stiller Trauer

Helmut Bunzel und Frau Marthel
und Angehörige

Bremen, den 21. Februar 1979
Tegeler Plate 23
Buxtehude, Berliner Straße 44
früher Haynau i. Schles., Bismarckstraße 5 a

Trauerfeier fand am Montag, dem 26. Februar 1979, um 13 Uhr in der Kapelle des Huckelrieder Friedhofes statt.

Meine Seele ist stille zu Gott,
der mir hilft. Ps. 62, 2

Nach langem, schwerem Leiden verschied heute nachmittag meine liebe Schwägerin, unsere herzengute Tante und Cousine

Martha Holzbecher

geb. Rosemann
früher Brockendorf

im Alter von 80 Jahren.

In stiller Trauer

im Namen aller Angehörigen

Gertrud Rosemann

4540 Lengerich, Haus Widum, den 27. Februar 1979
Aakämpe 21

Die Beerdigung fand am Freitag, dem 2. März 1979, um 13.00 Uhr von der Friedhofskapelle in Lengerich aus statt.

Plötzlich, für uns noch unfassbar, hat uns mein lieber Sohn, Bruder und Onkel

Reinhard Tscheuschner

im 41. Lebensjahr für immer verlassen.

In tiefer Trauer

Hedwig Tscheuschner, Mutter
Elfriede Jungbauer mit Ehemann
und Kinder

6450 Hanau, Januar 1979
früher Kauffung a. K. (Schlesien)